

ORTSBLATT

FREDERSDORF VOGELSDORF

Lokal- und Amtsblatt für Fredersdorf-Vogelsdorf

10. Dezember 2016 • 24. Jahrgang

Eine Identität schaffen

Die Marschrichtung steht – Jahresendgespräch des Bürgermeisters und der Fraktionsvorsitzenden

(lh). Fredersdorf-Vogelsdorf hat in den vergangenen Jahren eine enorme Entwicklung erlebt. 1993 ist aus den beiden eigenständigen Gemeinden Fredersdorf und Vogelsdorf eine Gemeinde geworden. Damals zählten die beiden Kommunen unter 7.000 Einwohner. Am 31. Dezember 2015 zählte Fredersdorf-Vogelsdorf 13.212 Einwohner. Am 30. November 2016 waren es schon 13.597. Viele der Bürgerinnen und Bürger, die ihr ganzes Leben hier leben, stellen jedoch zunehmend fest, dass es „ihre“ Gemeinde, so wie sie die aus Kinder- und Jugendzeiten kennen, so nicht mehr gibt. „Viele Ältere haben ein Identifikationsproblem mit dem Ort“, so Bürgermeister Thomas Krieger. Eine wichtige Maßnahme, die da Abhilfe schaffen soll, ist die Änderung des Flächennutzungsplans, die im nächsten Jahr erfolgen soll. Dieser Plan soll die gemeindliche Entwicklung steuern und festlegen, wo beispielsweise Grünflächen, Einfamilienhaussiedlungen und Gewerbe in welchem Umfang angesiedelt werden sollen.

Alfred Weihs (W.I.R.) ist selbst seit 1998 in der Gemeinde politisch tätig und betont, dass man es mittlerweile geschafft hat, dass die Gemeindevertretung ordentlich miteinander redet und umgeht und man auch mal nicht einer Meinung sein kann. Das sei nicht immer so gewesen. Zudem betont er, wenn es diese Gemeindevertretung schon vor 15 Jahren gegeben hätte, hätte man in der Gemeinde unter Umständen eine andere Entwicklung gehabt, beispielsweise im Bereich Gastronomie. „Wir konnten den Unternehmern damals ja keine wirkliche Planungssicherheit bieten“, so Weihs. Daher haben sich viele Cafés und Restaurant woanders angesiedelt. Dies wird heute oft bemängelt. Große Bemühungen gibt es seit Jahren, eine gemeinsame Ortsmitte für Fredersdorf-Vogelsdorf zu schaffen, denn die gibt es, aufgrund der Historie der Gemeinde, nicht. Der Gutshof soll nicht nur Anlauf-



Der S-Bahnhof ist das Symbol des Wachstums der Gemeinde und hier zeigen sich auch die Schattenseiten. Foto:lh

punkt für Veranstaltungen, sondern Herz der Gemeinde werden. Hier herrscht bei allen Fraktionen Einigkeit – wenn ein richtiges Konzept vorliegt. Thomas Krieger schlägt vor, auf dem Areal das Trauzimmer und Gastronomie unterzubringen. Die Gastronomie trifft bei allen Fraktionen auf ein offenes Ohr. Katrin Werner (Die Linke) betonte jedoch, dass in dem Erbbaurechtsvertrag mit der Heimatgemeinde steht, dass der Verein keine Gewinne erzielen darf und man daher das Vorgehen prüfen sollte. Für die Linken steht fest, dass die Begegnungsstätte jedoch nicht geschlossen werden darf, solange es auf dem Gutshof kein neues Zuhause für die Senioren und Vereine gibt. Doch bald steht hier auch eine Sanierung an, daher dränge die Entscheidung.

Bei der Hoffmann-Villa ist mittlerweile nur noch ein Interessent übrig, zwei haben sich von dem Projekt zurückgezogen. Dennis Lindenberg (AfD) sprach sich deutlich dafür aus, das 5.800 m² Gelände nicht zu bebauen und für die Bürger zugänglich zu lassen, um für die Vogelsdorfer ein Stück Identität zu schaffen. Ein Verein wäre aus seiner

Sicht am besten geeignet, um dieses Areal zu betreuen. „Fredersdorf-Süd hat den Gutshof und Nord hat den Marktplatz, aber Vogelsdorf hat nichts“, so Lindenberg. Regina Boßdorf hingegen fragte an, ob man nicht prüfen könnte, einen Teil des Geländes mit Einfamilienhäusern zu bebauen, um die Hoffmann-Villa dann selbst zu finanzieren. Torsten Paulus (CDU & Unabhängige) plädierte, dass man den Weg irgendwann konsequent zu Ende gehen müsse und über eine Entbehrlichkeit nachdenken sollte, um die Villa einer vernünftigen Nutzung zuzuführen, auch wenn diese nicht im Sinne Adolph Hoffmanns sei. Großer Unmut herrscht in allen Fraktion bei dem Thema 10-Minuten-Takt der S-Bahn. „Unsere Region wird bei den Planungen einfach nicht beachtet“, ärgert sich Katrin Werner. Volker Heiermann beschreibt die Lage als „angespannt“. Das große Thema Nahverkehr sieht er als eine interkommunale Aufgabe, beispielsweise den Bau eines S5 Parkhauses. Katrin Werner plädiert dafür gemeinschaftlich mit den anderen Kommunen gegenüber der S-Bahn aufzutreten, um sich mehr Gehör zu

verschaffen. Torsten Paulus merkte an, dass ein Weiterdenken hier nicht ohne ein vernünftiges Radwegkonzept geht. „Wir sind die Leidtragenden unseres Wachstums“, erklärte er. Vor allem sei es ärgerlich, dass man nur den Pflichtaufgaben nachhänge, und für freiwillige Leistungen muss immer hin und her gestapelt werden.

Vielen Fredersdorf-Vogelsdorfer ist ihre Gemeinde als sehr grün in Erinnerung. Im Vergleich zu heute, beklagen viele, dass zu viele Bäume gefällt und zu wenig wieder nachgepflanzt werden, so dass die Gemeinde nach und nach ihren grünen Charakter verliert. Per Beschluss der Gemeindevertretung wurden Gelder pro gefällteten Baum in einen Maßnahme – Pool eingestellt, so dass die Bäume wiederangepflanzt werden können. Dazu lässt sich die Gemeinde von der Nabu-Ortgruppe beraten. Derzeit befinden sich über 200.000 Euro im Topf. Im Haushalt 2017 sind eigens Gelder eingestellt worden, um Flächen anzukaufen, um Bäume und Sträucher anzupflanzen. Diese Maßnahmen sollen jedoch gut überlegt und mit den künftigen Baumaßnahmen abgestimmt werden. Ein weiteres wichtiges Werkzeug zur besseren Identifizierung mit dem Ort, ist ein Bürgerhaushalt, den die Linken im kommenden Jahr auf den Weg bringen wollen. Abschließend legte Alfred Weihs seine Vision der Gemeinde im Jahre 2030 dar – er wünscht sich einen einheitlichen Namen für die Gemeinde und nicht mehr als 15.000 Einwohner, so dass genug Platz für Schulen, Kitas und Sport auch in Zukunft gewährleistet ist. Der langgeforderte Radweg nach Altlandsberg soll bis dahin endlich realisiert sein und das Haus 1 auf dem Campus Süd soll zu einem weiteren Schulgebäude mit Sporthalle ausgebaut werden. Wichtige Ämter sollen mit Petershagen/Eggersdorf zusammengelegt sein und die Ausgleichspflanzungen umgesetzt werden. Zudem soll es endlich eine Toilette am Bahnhof geben.

➔ Der Bürgermeister hat das Wort



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

kein Ereignis hat Fredersdorf-Vogelsdorf so eine Medienaufmerksamkeit verschafft wie die Vergrümnungsaktion gegen die Wildschweine. RBB, RTL, N-TV, diverse Radiostationen und die Presse in ganz Brandenburg berichteten. Auch innerorts wurde ich in diesem Jahr auf kein Thema öfter angesprochen. Wenn Sie sich fragen, ob die Aktion etwas gebracht hat, muss ich Sie auf die nächste Ausgabe des Ortsblattes verweisen, da das Gespräch mit den Jägern erst nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe erfolgt.

Kritik am Entwurf des Landesentwicklungsplans

Sehr beschäftigt hat uns in den letzten Wochen vor allem ein Thema, das auf längere Frist gesehen deutliche Auswirkungen auf unsere Gemeinde haben könnte. So haben die Landesregierungen von Berlin und Brandenburg einen Landesentwicklungsplan in Auftrag gegeben. Der Entwurf sieht vor, dass unsere Gemeinde der Nachbarkommune Neuenhagen nachgeordnet wird. Nur in Neuenhagen soll dann beispielsweise zukünftig zusätzlicher großflächiger Einzelhandel erlaubt sein, was keinerlei Erweiterung des Multicenters in Vogelsdorf zuließe. Und auch Ärzte würden bevorzugt in Neuenhagen angesiedelt werden. Seit Wochen eilen wir von Sitzung zu Sitzung, um dafür zu werben, warum unsere Gemeinde weiter den notwendigen Raum zur Entwicklung haben muss. Die Entscheidung der Landesregierung ist aber erst Ende kommenden Jahres zu erwarten.

Altanschießer: Recht und Gerechtigkeit

Da die Grundstücke in unserer Gemeinde erst nach 1990 an die Schmutzwasserkanalisation angebunden wurden, gibt es bei uns in keine sogenannten „Altanschießer“. Trotzdem ist unsere Gemeinde von der Problematik betroffen, da sie Mitglied im Wasserverband Strausberg-Erkner (WSE) ist. Und der WSE hat – wie alle anderen Wasserverbände in Brandenburg – eine Vielzahl von Altanschießern auf Druck der Landesregierung nachträglich zur Kasse gebeten, was die Brandenburger Gerichte bis hin zum Landesverfassungsgericht für rechtmäßig, das Bundesverfassungsgericht aber schließlich als grundgesetzwidrig beurteilt hat. Die Frage ist nun: Soll der WSE allen Altanschießern den gezahlten Beitrag zurückerstatten oder nur denjenigen, die geklagt oder einen Widerspruch erhoben und nicht zurückgezogen haben? – Beides ist rechtlich möglich. Sie hätten entschieden, dass alle den grundgesetzwidrigen Beitrag zurückerhalten? – Ich eigentlich auch. Aber: Die Beitragsrückerstattung hätten die Kommunen als Träger des Wasserverbandes finanzieren müssen, da das Land Brandenburg als Verursacher des Problems sich aus der Verantwortung gestohlen hat. Alleine auf unsere Gemeinde wären Kosten in Höhe von knapp drei Millionen Euro zugekommen. Das hätte unseren Haushalt in eine sehr ungesunde Schieflage gebracht. Insofern habe ich wie der große Mehrheit der Gemeindevertreter entschieden, dass unsere Gemeinde in der Verbandsversammlung gegen die Rückzahlung an alle stimmen wird.

Zu wenige Hallenzeiten für zu viele Sportler

Wir haben in der Gemeinde zwei Sporthallen. Dass wir mit diesen beiden Hallen gerade im Winter nicht allen Wünschen nach Hallenzeiten der zahlreichen und weiter wachsenden Vereine gerecht werden können, wissen wir. Insofern gibt es bei jeder Entscheidung, welcher Verein wann Hallenzeiten bekommt, Enttäuschungen. Dafür bitte ich um Verständnis. Dennoch haben die Vereine ausreichend Hallenzeiten, um allen Kindern und Jugendlichen Trainingsmöglichkeiten einzuräumen. Vielleicht muss einfach einmal darüber nachgedacht werden, ob wirklich zwölf Kinder eine ganze große Halle zum Training benötigen oder ob nicht im Rahmen des „Fairplay“ eine halbe Halle für andere Gruppen zur Verfügung gestellt werden könnte? Auch zum „Fairplay“ gehört für mich: Es gibt keinen besseren oder schlechteren Sport. Jede Sportart, die Kinder zu Bewegung motiviert, wird von der Gemeinde gleichberechtigt unterstützt und erhält angemessene Hallenzeiten im Rahmen des Möglichen.

„Danke“ zum Jahresabschluss

Viele einzelne Projekte wurden in diesem Jahr bereits abgeschlossen, Vieles wurde auf den Weg gebracht, Vieles steht für die kommenden Jahre an. Alle Entwicklungen, die ich regelmäßig hier im Ortsblatt dargestellt habe und in Zukunft darstellen werde, sind nicht allein Leistung einer Person, sondern eine Gemeinschaftsarbeit von ganz vielen Menschen.

Dazu gehören

- die 56 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserer Verwaltung, welche die hohe „Schlagzahl“ des neuen Bürgermeisters mit viel Freude und Ausdauer mitgegangen sind und weiter mitgehen,
- die insgesamt 17 anpackenden Beschäftigten des Bauhofs und Hausmeister, die gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Gemeinde ein sauberes und gepflegtes Bild bietet und es in unseren vielen Gebäuden „läuft“ sowie
- 22 Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter, welche die Arbeit der Verwaltung und des Bürgermeisters konstruktiv im ablaufenden Jahr mit vielen Vorschlägen begleitet haben.

Bei ihnen möchte ich mich in meinem letzten Ortsblattbeitrag in diesem Jahr ganz herzlich bedanken. Danken möchte ich aber gleichzeitig auch den vielen ehrenamtlich in der Gemeinde Tätigen: Den Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr, den Trainerinnen und Trainern in den Sportvereinen, den fleißigen Mitgliedern in Kitaausschüssen, Elternvertretungen und in den Fördervereinen sowie den Aktiven in Heimat- und Kulturverein und in der Volkssolidarität. Und natürlich den ganz vielen Menschen, die ich jetzt nicht aufgeführt habe, die sich aber ebenso für unsere Gemeinde und ihre Mitbürger engagieren.

Ein Dank zum Jahresende geht aber auch an die vielen Bürgerinnen und Bürger, die uns durch viele Hinweise mitgeteilt haben, wo es in der Gemeinde „klemmt“. Nur Probleme, die wir kennen, können wir anpacken und lösen!

Bleibt mir abschließend Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches, ruhiges Weihnachtsfest, einige erholsame Stunden abseits der Hektik des Alltages sowie einen guten Rutsch in ein hoffentlich gesundes und erfolgreiches Jahr 2017 zu wünschen.

Ihr

Thomas Krieger
Bürgermeister

Sie wollen dem Bürgermeister Ihre Meinung zu dem Thema oder ein anderes Problem mitteilen? Oder Sie wünschen einen persönlichen Gesprächstermin? – Sie erreichen den Bürgermeister über th.krieger@fredersdorf-vogelsdorf.de oder über die Telefonnummer 033439/835-900.

Service

Hilfe im Notfall

Polizei:	110
Feuerwehr:	112
Rettungsdienst:	112
Öffentliche Transport- und Rettungsleitstelle:	Telefon: 0335/1 92 22
Polizei Schutzbereich MOL	
Hauptwache Strausberg: Wriezener Str. 9	Telefon: 03341/33 00
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 13 Uhr bis 7 Uhr	Telefon: 116 117
Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst für Neuenhagen, Fredersdorf-Vogelsdorf und Umland: Rufbereitschaft montags, dienstags, donnerstags von 18 Uhr bis 20 Uhr, mittwochs, freitags von 13 Uhr bis 20 Uhr, am Wochenende von 7 Uhr bis 20 Uhr unter	Telefon: 0180/55 82 22 32 45
nach 20 Uhr unter	Telefon: 116 117
oder die Immanuel Klinik Rüdersdorf	Telefon: 033638/8 30
Krankenhaus Strausberg, Prötzeler Chaussee 5	Telefon: 03341/5 20
Immanuel-Klinik Rüdersdorf, Seebad 82	Telefon: 033638/8 30
Ambulanter Hospizdienst	
Sterbe- und Trauerbegleitung	Telefon: 03341/3 08 18
Frauennotruf des DRK	Telefon tagsüber: 03341/49 61 55
	Tag und Nacht: 0170/5 81 96 15
Frauenschutzwohnung MOL	Telefon: 03341/49 61 55
Tierschutzverein Strausberg und Umgebung e.V.	Telefon: 033638/6 22 13
Bereitschaftsdienste:	
Gasversorgung (EWE AG)	Telefon: 01801/39 32 00
Wasserverband Strausberg-Erkner	Telefon: 03341/34 31 11
E.DIS AG	Netzkundenservice-Nummer: 03361/3 39 90 00
	Störungsnummer: 03361/7 33 23 33

Kontaktdaten der Revierpolizei

Holger Zeig, PHK:	holger.zeig@polizei.brandenburg.de
Steffen Kühnel, POM:	steffen.kuehnel@polizei.brandenburg.de
Sprechzeiten:	jeden Dienstag 15 bis 18 Uhr im Sprechzimmer der Revierpolizei Platanenstraße 30 Tel.: 033439/14 37 05 oder nach Vereinbarung bzw. Vorladung 03342/236-10 44

Impressum

Herausgeber:
Eberswalder Blitz Werbe & Verlags GmbH, Eisenbahnstraße 92-93, 16225 Eberswalde

Auflage: 6.300

Erscheinungsweise: monatlich

Redaktion:
Lena Heinze, Tel. 03341/490 59 19, l.heinze@bab-lokalanzeiger.de

Anzeigenannahme:
BAB LokalAnzeiger,
Tel. 03341/490 590

Anzeigenberater:
Ilona Knobloch, Tel. 0151/46 65 46 15

Satz:
BAB LokalAnzeiger, August-Bebel-Straße 2, 15344 Strausberg

Druck:
Nordost-Druck GmbH & Co. KG, Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg, www.nordost-druck.de

Vertrieb:
Express – MedienVertrieb GmbH & Co. KG, Tel. 03341/490 590, info@bab-lokalanzeiger.de

Redaktionsschluss:
25. November 2016

Einbruchschutz & Trickbetrüger

Sicherheitspartner Vogelsdorf informieren

Mit Beginn der „dunklen Jahreszeit“ steigt vielerorts das Risiko für Wohnungseinbrüche. Daher sollen an dieser Stelle nochmal ein paar Verhaltenshinweise genannt werden, wie man präventiv handeln kann, um nicht Opfer von Dieben und Einbrechern zu werden.

Trickbetrüger nutzen die Vorweihnachtszeit für ihre Straftaten.

Einbrecher, Diebe oder Trickbetrüger können Ihnen auffallen, wenn Sie Augen und Ohren offen halten. Nachbarn können sich auch beim Schutz vor Kriminalität gegenseitig helfen. Eine wachsame Nachbarschaft wirkt auf potentielle Diebe abschreckend, denn sie können nicht „in aller Ruhe“ ihrem Geschäft nachgehen. Schon durch eine höhere Aufmerksamkeit für alles, was in Ihrem Umfeld, in Ihrer Nachbarschaft passiert, können Sie dazu beitragen ihre Nachbarschaft für Kriminelle unattraktiv zu machen. Dabei geht es nicht um schnüffeln oder spionieren, sondern um Ihre Mitverantwortung für das Wohl Ihrer Nachbarn.

los, lange Zeit in Ihrer Straße – stehen diese Personen „Schmiere“, beobachten oder erkunden Aktivitäten??

► sprechen Sie mit Ihren Nachbarn, tauschen Sie Telefonnummern aus, benachrichtigen Sie lieber einmal mehr die Polizei über 110

► Bitten Sie besonders ältere Nachbarn, sehr kritisch Fremden gegenüber zu sein, fragen Sie nach, wenn Fremde sich älteren, alleinstehenden aufdrängen, bieten Sie Senioren aus Ihrer Nachbarschaft an, Sie anzurufen, wenn sie sich unsicher sind.

*Ihre Sicherheitspartnerschaft
Vogelsdorf*

**Eine neue
(T)Raumdecke,
in nur 1 Tag!**



**ohne
ausräumen, und
Beleuchtung nach
ihren Wünschen**

03361/369 371

Worauf ist zu achten?

- unbekannte Autos fahren mehrmals langsam durch Ihre Straße – vielleicht suchen Straftäter ein lohnendes Objekt
- flackerndes, abgeschirmtes Licht scheint im Dunkeln aus dem Nachbarhaus, Fenster sind ungewohnt verhängt – vielleicht sind hier gerade Einbrecher unterwegs
- eine oder mehrere fremde Personen verbringen auffällig, scheinbar grund-

- Schnelle, saubere Montage in 1 Tag!
- Kein Umräumen der Möbel erforderlich!
- Beleuchtung nach Wunsch!

**Wir informieren Sie gern über
die Möglichkeiten dieses
einzigartigen und über 30 Jahre
bewährten Deckensystems!
Besuchen Sie unsere Ausstellung**

**Mo., Di. u. Do.
11:00 bis 16:30 Uhr**

**PLAMECO®
DECKEN**

PLAMECO Deckensysteme
Erich-Weinert-Str. 31, 15517 Fürstenwalde

**Die nächste Ausgabe
des Ortsblattes Fredersdorf-Vogelsdorf
erscheint am 21. Januar 2017.
Redaktionsschluss ist am 6. Januar 2017.**

Aktion Trinkwasserfilter Heizungswartung!

- Austausch Trinkwasserfilter ab **380,- EUR**
Keimschutz durch **automatische**
Rückspülung!
- Heizungswartung ab **110,- EUR**

- ✓ Kompetente Beratung
- ✓ Termin- und Preisgarantie
- ✓ Markenprodukte
- ✓ Fachbetrieb für Trinkwasserhygiene
- ✓ Kleinreparaturen



grünbeck

SCHULZ
Heizung · Wasser · Klimatechnik

Technischer Kundendienst
Tel.: **033439/58 19 60**
24-h-Notdienst: 0171/4 50 33 41
E-Mail: service@heino-schulz.de
Büro Anlagenbau
Tel.: **033439/7 60 26**
www.heino-schulz.de
Dieselstr. 16 - 15370 Fredersdorf

➔ Aus den Fraktionen

Die Fraktion „Die Linke“ informiert:

Altanschießer & Korrektur

Informationen aus der aktuellen Gemeindevertretung

Votum der Gemeindevertreter gegen die Altanschießer

Das Bundesverfassungsgericht hat in 2015 entschieden, dass das Brandenburgische Kommunalabgabengesetz grundgesetzwidrig und unwirksam ist und damit die Beitragserhebung von Altanschießern grundgesetzwidrig ist. Auch die Neuanschießer, zu denen die Fredersdorfer-Vogelsdorfer zählen, zahlten trotz einer bis 2005 rechtsunwirksamen Satzung des WSE. Die Mehrheit der Gemeindevertreter stimmte gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz, egal ob Alt- oder Neuanschießer und der WSE kommt seinem Satzungsgrundsatz (Art. I § 2 S. 4), „Der Verband dient dem öffentlichen Wohl und strebt nicht an, Gewinne zu erzielen“ nicht nach. Näheres dazu in der Presserklärung der Fraktion „DIE LINKE“ auf ihrem Internetauftritt.

Richtigstellungen zum November Ortsblatt

Wir möchten ergänzen bzw. richtigstellen, dass die Überschrift des Fraktionsartikels im November-Ortsblatt heißen sollte:

„Mehr Einwohnerinformation verhindert Politikerverdrossenheit“

Leider wurde die Überschrift von der Redaktion in „Zu wenig Bürgerbeteiligung“, was sachlich gesehen nicht zum Artikel passt, umbenannt. Hier ging

es nicht um die Bürgerbeteiligung im Zuge des Bebauungsplanverfahrens entsprechend dem Baugesetzbuch § 3, Abs. 1, wo die Entwürfe der Planung, in diesem Fall der Erweiterung des Bebauungsplanes im Gewerbegebiet Nord (BP1), den Bürgern vorgestellt werden und die Bürger sich dann durch Stellungnahmen beteiligen können. Sondern es ging um die Erfüllung der Einwohnerbeteiligungssatzung. So hätten die Bürger erst im Ortsblatt über die Erweiterung des BP 1 und dann in einer Einwohnerversammlung dazu speziell informiert werden müssen, was nicht erfolgte.

„Dringend benötigte Wohnungen müssen zeitnah entstehen“ im Artikel „Der Bürgermeister hat das Wort“ werden nun leider auf dem Grundstück zwischen der Grabenstr./L30 nicht entstehen, sondern von Investoren geplante Einfamilienhäuser. Auf Antrag der Linken sollten Wohnungsbaugesellschaften gesucht werden, die für junge und ältere Menschen Wohnungen bauen sollten, damit diese nicht wegen fehlender Wohnungen die Gemeinde verlassen müssen.

Ob man das mit einem Interessenbekundungsverfahren und einem Telefonanruf erreicht, stellt sich hier die Frage?

Die Fraktion Die Linke

Die Fraktion „SPD“ informiert:

Schulanbau, WSE & Wildschweine

Varianten zur Altanschießerthematik

Schulerweiterungsbau nicht rechtzeitig fertig

Gegenüber der Gemeindevertretung gab Bürgermeister Krieger am 24. November neueste Prognosen der Schülerzahlen bekannt: Demnach werden nächsten September ca. 144 bis 152 Kinder eingeschult. Das sind 6 erste Klassen.

Deshalb ist die zweite Meldung umso alarmierender: Der geplante Schulerweiterungsbau für den Campus Süd in der Tieckstraße verzögert sich. Er wird voraussichtlich erst ab Oktober oder sogar erst November 2017 fertig. Übergangsweise stellt die Oberschule Unterrichtsräume zur Verfügung, hieß es.

Sebastian Eckert

Geh- und Radweg zwischen Petershagen und Fredersdorf in Gefahr

Lange schon wird ein Geh-/ Radweg von der Rosinstraße in Fredersdorf Süd über das Mühlenfließ und das Feld Richtung Mierwerder Weg in Petershagen gefordert. Eine Nachfrage vom Nachbarbürgermeister Borchardt bei der Unteren Naturschutzbehörde ergab jetzt, dass eine naturschutzrechtliche Genehmigung hierfür nicht in Aussicht gestellt werden könne.

- Ist hier wirklich kein Kompromiss möglich?

Sebastian Eckert

angeschlossen waren. Fredersdorf-Vogelsdorf hatte 1990 noch keine zentrale Kanalisation.

Im Wesentlichen 2 Lösungsvarianten werden vertreten:

Nach Variante 1 sollen nur diejenigen Geld zurück erhalten, die früher gegen ihren Gebührenbescheid Widerspruch einlegten oder Klage erhoben. Nach Variante 2 sollen alle ohne Unterschied ihr Geld zurück erhalten.

Die SPD sprach sich wie die Mehrheit der anderen Fraktionen für die erste Variante aus. Denn die Variante 2 würde gleich eine doppelte Belastung unserer Einwohner bedeuten:

- Zum einen bestünde die Gefahr, dass sich dann die Abwassergebühren verdoppeln. Ein 3-Personenhaushalt müsste dann statt derzeit jährlich ca. 350 € Abwasserentgelt das Doppelte, also 700 € zahlen, wie der Vorsteher des Wasserverbands den Gemeindevertretern erläuterte.

- Zum anderen müsste Fredersdorf-Vogelsdorf dann 3 bis 4,5 Mio. € der durch Variante 2 dem Wasserverband entstehenden Schulden übernehmen. Diese müssten an anderer Stelle eingespart werden.

Volker Heiermann

Altanschießer: Altes Unrecht darf nicht neues nach sich ziehen

In den Nachbargemeinden ist umstritten, ob sog. Altanschießer auf Kosten der anderen Beitragszahler früher gezahlte Abwasseranschlussbeträge zurück erhalten sollen. Das Bundesverfassungsgericht entschied 2015, dass deren Einforderung rechtswidrig war. Altanschießer sind Grundstückseigentümer, die schon vor dem 3.10.1990 an die zentrale Abwasserkanalisation

Die Rache der Wildschweine

Noch liegt das Ergebnis der vom Bürgermeister angekündigten Vergrämungsaktion gegen Wildschweine im Ort nicht vor. Da haben diese Mitte November nächtens die Rasenfläche genau vor dem Rathaus umgepflügt. Ein Protest? Andere Beobachter mutmaßten, die Tiere seien einfach nur von Vogelsdorf nach Nord vertrieben worden.

Volker Heiermann

Die Fraktion „AfD“ informiert:

Kommune heißt Gemeinschaft

Weihnachtsgrüße der AfD-Fraktion

Kommune heißt Gemeinschaft. Und eine Gemeinschaft ist nur dann erfolgreich, wenn sich möglichst viele Bürgerinnen und Bürger dauerhaft engagieren. Wir sind sehr froh, dass es so viele Menschen gibt, die sich für unsere Gemeinde und für das Wohl unserer Mitmenschen ehrenamtlich einsetzen. Ihnen gelten unsere beson-

deren Grüße und unser Dank für ihre wertvolle Arbeit. Wir wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern eine erholsame und besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr 2017.

AfD-Fraktion
Dennis Lindenberg und Werner Schmidtke

Immobilienverkauf.

Professionell und kompetent.

- ✓ gut und schnell verkaufen
- ✓ den besten Preis erzielen
- ✓ ausführliche Beratung ohne Zeitdruck
- ✓ kaum Arbeit für Sie

Bitte vereinbaren Sie einen unverbindlichen Kennenlern-Termin mit uns.

TOP-Immobilien

Büro Strausberg
03341-308 52 25

Top-Immobilien.de

...mehr als 25 Jahre Erfahrung®

Für Verkäufer kostenfrei.

Für den Inhalt dieser Seite
sind allein die jeweiligen
Fraktionen
und Wählervereinigungen
verantwortlich.

➔ Retten-Löschen-Bergen-Schützen – Neues von der Freiwilligen Feuerwehr

Volles Haus beim Martinsfeuer

Traditioneller Umzug war wieder ein Erfolg



Die Festwiese neben der Feuerwache war sehr gut besucht und die Kameradinnen und Kameraden kümmerten sich um einen reibungslosen Ablauf. Foto: FF

Wieder einmal riefen die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Fredersdorf-Nord zum Besuch an ihrem jährlich stattfindenden Martinsfeuer auf.

Und viele, viele folgten diesem Ruf und begannen mit dem stattfindenden Fackelumzug ab dem Treffpunkt an der Schule, einen entspannten Abend mit Bratwürsten, Erbseneintopf, kalten und warmen Getränken, Musik, großem Lagerfeuer . . . und einem Feuerwerk. Leider war es sehr schade, dass die Polizei, aufgrund ihrer Aufgabenstellung, den Fackelzug nicht mehr begleiten und absichern darf, so daß dieser sich so wie eine lange Schlange hinzog und etwas von seinem ehemaligen Ambiente verlor.

Aber das hielt weder Kinder noch Erwachsene ab, sich zu amüsieren und Spaß zu haben. Schnattern, Essen,

Trinken, auch Tanzeinlagen der Gäste gehörten zum Abend, das Wetter war gut, das Feuer war warm. Auch die Jugendfeuerwehr Hohenwutzen war eingeladen und dieser Einladung gefolgt . . . und hatte augenscheinlich so wie wir auch ihren Spaß an der Sache. (Und wir würden uns freuen, wenn sich daraus eine weiterführende Zusammenarbeit und Kameradschaft ergeben wird.)

Alles in allem ein wieder einmal rundum gelungener Abend, den die Kameraden der Feuerwehr mit viel Fleiß und Mühe organisiert und durchgeführt haben.

Die Kameraden der Feuerwehr Fredersdorf-Nord wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern eine geruhige Weihnacht und ein gutes Neues Jahr.

Feuerwehr
Angelsportgruppe und Sicherheitspartner
 aus
Vogelsdorf
 laden ein zum

7. Neujahrsfeuer

7. Januar 2017

15 Uhr

am

Krummen See

(Strandbereich)



Für den kleinen Hunger gibt es leckere Bockwurst und Knacker und zum Aufwärmen, für Groß und Klein heiße Getränke.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

➔ Aus der Gemeinde

Herbstputz auf dem Marktplatz

Zahlreiche Freiwillige befreiten den Marktplatz in Fredersdorf-Nord vom Laub und steckten Blumenzwiebeln

(dw). Am Samstag, dem 5. November 2016, war es wieder so weit, um 10 Uhr begann der Herbstputz. Mit Laubbesen und Schubkarren gerüstet, folgten ca. 60 Einwohner dem alljährlichen Aufruf von Dana Weiß. Selbst die Aller-kleinsten hatten Spaß, den beliebten Spielplatz vom Laub zu befreien. Dank der Freiwilligen Feuerwehr Fredersdorf-Nord konnte der riesige Container mit Unmengen Blättern gefüllt werden. Weitere 100 Säcke standen am Ende des Einsatzes prall gefüllt am Straßenrand. Wie in den letzten Jahren auch sponserte die Familie Gudzinski Blumenzwiebeln, die fachmännisch in die Erde gebracht wurden. Der Lions Club spendierte allen fleißigen Helfern eine Thüringer Bratwurst und zwischendurch stärkten sich Groß & Klein mit selbst gebackenen Kuchen und warmen Getränken. „Ich freue mich, dass wieder so viele fleißige Hände mit angepackt haben und immer wieder neue Helfer auf unsere Aktion aufmerksam werden. Mittlerweile ist dieser Einsatz schon ein fester Termin im Kalender geworden. Besonders anerkennenswert ist das Engagement der Jugendfeuerwehr, die uns seit vielen Jahren hilfreich bei diesem Event zur Seite steht. Auch der Wettergott war auf unserer Seite und der angekündigte Regen wartete, bis der letzte Laubsack um 15 Uhr verschlossen war“, so Initiatorin Dana Weiß.



Ein großer Container und 100 große Müllsäcke, gefüllt mit Laub waren das Ergebnis des Herbstputzes. Die Arbeit der rund 60 freiwilligen Helfer hat sich also gelohnt.

Foto: dw



BESTATTUNGEN SPRYCHA
Familienbetrieb

Gute Bestatter werden
weiterempfohlen!



Gern sind wir für Sie da:
Tel. 033439 / 14 47 77 (24 h)

Zustellung des Ortsblattes

Bei Problemen bitte an die Verwaltung wenden

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser, sollten Sie Probleme mit der Zustellung des Ortsblattes haben, können Sie sich ab sofort unter der Mailadresse j.mickan@fredersdorf-vogelsdorf.de melden oder Sie geben einen telefonischen Hinweis unter 033439/835 901. Selbstverständlich können Sie sich auch direkt an den Vertrieb 03341/4 90 59 11 wenden.

Ihre Gemeindeverwaltung

ATRIUM BESTATTUNGEN

Ihr seriöser Berater in der Vorsorge und zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

Am Bahnhof 2, 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf
Tag und Nacht (033439) 8808

www.atrium-bestattungen.de

Montag - Freitag 9.00 - 16.00 Uhr
Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung

BESTATTUNGEN

Erledigung aller Formalitäten • Überführungen in alle Orte • breites Angebot – preiswert

15366 Hönow
Neuenhagener
Chaussee 4



D. Schulz

15370 Petershagen
Eggersdorfer Str. 42 a

Tag- und Nachtdienst
☎ (03342) 36 910

☎ (033439) 8 19 81

➔ Aus der Gemeinde

Vorlesen tut Kindern gut

Jutta Lieske bei den Wasserflöhen zum Vorlesetag



Jutta Lieske und Horst Hildenbrandt lasen aus dem „Kleinen Drachen Kokosnuss“, und die ABC-Kinder hörten gespannt zu. *Foto: lh*

(lh). Am 18. November 2016 wurde in ganz Deutschland vorgelesen. Der bundesweite Aktionstag will vor allem Kindern Lust aufs Lesen machen und zeigen, wie wichtig das Vorlesen ist. Viele Schauspieler, Würdenträger und Politiker sind an diesem Tag unterwegs, um vorzulesen. Die Landtagsabgeordnete Jutta Lieske hatte gleich drei Einrichtungen auf dem Tagesplan – die DRK-Kita „Bummi“ in Gieltsdorf, die evangelische Kita „Am Röhthsee“ in Altlandsberg und die Kita „Kleine Wasserflöhe“ in Fredersdorf-Vogelsdorf. Unterstützt wurde sie dabei von Altlandsbergs Nachtwächter Horst Hildenbrandt.

Gespannt lauschten die Kinder der „Blauwürmchen-Gruppe“ von Jana Arndt und Florian Schuster. Im Gepäck hatte Jutta Lieske die Geschichte des kleinen Drachen Kokosnuss und dem Schwarzen Ritter. Horst Hildenbrandt las die Geschichte vom kleinen Drachen und dem Zauberer. Viele der Kin-

der kannten schon die Abenteuer des kleinen Drachen und seiner Freunde Mathilda und Oskar. Das Ende wurde natürlich bei beiden Büchern nicht verraten. Jutta Lieske, die selbst als Krippenerzieherin gearbeitet hat, lobte die ABC-Kinder sehr. „Sie waren sehr aufmerksam und haben schon buchstabierte, es hat wirklich großen Spaß gemacht.“

Vorlesen fördert nicht nur die Sprachkompetenz und die Fantasie der Kinder, sondern es trägt auch zur engeren Bindung bei. „Doch nicht in allen Familien wird regelmäßig vorgelesen. Ich kann nur allen Eltern und Großeltern versichern, dass es ganz besonders schöne Augenblicke sind, nach dem Vorlesen mit den Kindern über die Geschichten und ihr Erlebtes zu reden.“ Bei den Wasserflöhen hat es in jedem Fall gut geklappt.

Die Bücher aus denen Lieske und Hildenbrandt vorlasen, durften die Kinder behalten.

Baubeginn im Mai 2017

Einwohnerversammlung Land- & Baumschulenstraße

(wt). Bürgermeister Thomas Krieger konnte zur Einwohnerversammlung im Ortsteil Fredersdorf-Nord mehr als 100 Einwohner, unter ihnen die Gemeindevertreter Arco Auschner (CDU & Unabhängige), Heide-Rose Harder (W.I.R.) und Manfred Arndt, begrüßen, die sich über den Straßenbau in der Baumschulen- und Landstraße aus dem Quartier 14 informieren wollten. Die geplanten Details stellte die Firma igf mbH Frankfurt (Oder) vor. Demnach soll die unbefestigte Landstraße auf einer Länge von 540 Metern und einer Breite von fünf Metern ausgebaut und mit einer Asphaltoberfläche versehen werden. Das anfallende Regenwasser wird in Versickerungsmulden abgeleitet. Die Baumschulenstraße wird auf 320 Metern Länge ebenfalls fünf Meter breit sein. Hier ist allerdings die Ableitung des Niederschlagswassers auf Grund der örtlichen Gegebenheiten über einen Kanal vorgesehen.

Anne Ferchow vom Fachbereich Ortsentwicklung erläuterte detailliert die Grundsätze zum Ausbau der Zufahrten und bezifferte die Kosten für eine Musterzufahrt von 12 m² mit 876 Euro und bei einer Größe von 20 m² mit 1290 Euro. Ausgehend von den Gesamtkosten des Straßenbaus würden die Kosten für ein 1 000 m² großes Grundstück in der Landstraße bei 7090 Euro und bei der Baumschulenstraße bei 8890 Euro liegen, zuzüglich der Kosten für die Zufahrten. Antje Weise vom gleichen Fachbereich erläuterte, dass der Berechnung der Anteil der Beitragspflichtigen beim

Straßenbau mit 90 Prozent und bei den Zufahrten mit 100 Prozent angesetzt wurde. So, wie es die gesetzlichen Grundlagen vorsehen. Der höhere Aufwand beim Bau der Baumschulenstraße ist durch einen höheren Aufwand in der technischen Ausführung bedingt. Zum zeitlichen Ablauf des Straßenbaus teilte Anne Ferchow mit, dass beim planmäßigen Durchlauf aller Instanzen im Mai 2017 mit dem Bau begonnen und dieser Mitte November 2017 abgeschlossen werden könnte. Die Endabrechnung ist für das erste Halbjahr 2018 vorgesehen. In der Beratung ging es Ingrid Wegner um die Verantwortlichkeit für die Pflege der Gräben und warum der Bau der Taubenstraße nicht zur Debatte steht. Bürgermeister Thomas Krieger verwies bei den Gräben auf die Verantwortung der Gemeinde und teilte mit, dass sich die Anwohner der Taubenstraße noch uneins über den Straßenbau sind. Ingrid Wegner lehnte zudem, wie andere auch, zusätzliche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung ab. Bei Winfried Dreger und anderen Fragestellern spielte die Zu- und Abfahrt zum Bolzplatz über die Landstraße sowie die kritische Parkplatzsituation bei Veranstaltungen von Vereinen eine Rolle. Zusätzliche Parkplätze wird es nicht geben und man muss in Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt auf entsprechende Situationen reagieren. Für die Härtefälle, die die anfallenden Kosten des Straßenausbaus nicht stemmen können, gibt es die Möglichkeit der Stundung oder Ratenzahlung mit 0,5 Prozent Zinsen im Monat, oder 6 Prozent im Jahr.



**Sebastian's
Zweiradladen**

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9-18 Uhr
Sa 9-12 Uhr



Michael Sebastian

Motorroller • Schnellreparatur • Lieferservice • Fahrradverleih

Platanenstraße 7
15370 Fredersdorf
Tel./Fax 03 34 39-61 88

Reparatur & Verkauf



KÖBLER & PARTNER
Service GmbH
– Meisterbetrieb –

Glas- und Gebäudereinigung
Winterdienst
Grünanlagen- und Gartenpflege

15370 Vogelsdorf
Dorfstraße 12 (direkt an der B1/5)
Tel.: 03 34 39/5 93 16
Fax: 03 34 39/7 77 10

koebler-partner.de

BAB LOKAL

ANZEIGER

IHRE LOKALE
WOCHENZEITUNG

LESER-REISEN

Beratung und Buchung
direkt in unserer Geschäftsstelle,
August-Bebel-Straße 2, 15344 Strausberg
Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr
oder telefonisch: 03341-490590

➔ Aus der Gemeinde

Kunterbunter, erlebnisreicher Herbst

In der Kita Sonnenschein war viel los – Herbstprojekt, Geschenke verpacken und Co

So bunt wie der Herbst, so bunt waren auch die Angebote in der Kita Sonnenschein in Vogelsdorf. Eingeläutet wurde diese „Angebotsbuntheit“ durch das gemeinsame Projekt „So kunterbunt ist unsere Welt. Der goldene Herbst“. Vom Basteln, Singen, Entdecken bis hin zum Kürbissuppe kochen und Drachensteigen war alles dabei. Ganz bunt ging es auch am 15. November 2016 weiter. Da verließen 33 gepackte Schuhkartons, mit Unterstützung der Hilfsorganisation „Geschenke der Hoffnung“, unsere Kita. Diese, von unseren Kindern und Eltern persönlich und liebevoll gepackten Geschenke, machten sich auf in die ärmsten osteuropäischen Länder dieser Welt, um Kindern zu Weihnachten eine Freude zu bereiten. An diesem Hilfsprojekt „Weihnachten im Schuhkarton“ nahmen wir auch schon im letzten Jahr teil. Die Kinder sprachen dazu im Nachhinein mit ihrer Kitaleitung Frau Neupetsch.

Leonie: „Wir haben viele Geschenke gepackt für die Kinder.“

Tim: „Genau, für die Kinder, die ein kaputtes Zuhause haben und kein Spielzeug.“

Domenic: „Meine Mama hat ein Päckchen für ein Baby gepackt. Mit einem Spiegel drin.“

Shila: „Wir haben für ein Mädchen gepackt. Da packten wir Farben ein und ein Kuscheltier.“

Lino: „Die Post bringt die Päckchen zu den armen Kindern.“

Smilla: „Wir haben kleine und große Päckchen gepackt. Da durften nur Süßigkeiten rein, die lange haltbar sind.“

Mit bunten Büchern aller Art begannen wir am Freitag, dem 18. November 2016, den bundesweiten Vorlesetag. Jedes Kind konnte sein eigenes Buch mitbringen, so dass eine bunte Bücherwelt in unserem Haus entstand. Unser Bewegungsraum verwandelte sich an diesem Tag in eine wohlig, gemütliche Leseinsel, die jedem Kind die Möglichkeit bot, bei gedämpftem Licht und im Schein von vielen Lichterketten ihre mitgebrachten Bücher zu bestaunen und mit anderen anzuschauen. Später am Vormittag trafen sich die Kinder in den gemütlich mit Tüchern und Lichtern geschmückten Räumen zu kleinen Vorlesegruppen.

An diesem Tag zogen Ruhe und Neugier durch die Räume. Große Kinderaugen sahen erwartungsvoll ihre Vorleserinnen an und hörten gespannt zu. Manche Kinder waren so gefesselt, dass sie die Geschichte zweimal hören wollten. Am 23. November 2016 war



Die Kinder der Kita „Sonnenschein“ packten insgesamt 33 Schuhkartons für die Organisation „Geschenke der Hoffnung“, die an Kinder in Osteuropa verschickt werden.

Fotos (2): Kita

es nicht nur kunterbunt in unseren Kitaräumen, sondern auch sehr voll. Die Kinder hatten voller Vorfreude ihre Omas und Opas eingeladen, die auch erfreulicher Weise zahlreich erschienen sind. Sie wurden von den Kindern und Erzieherinnen mit einem bunten Kuchenbuffet begrüßt, hatten die Möglichkeit, sich in Ruhe umzusehen und mit ihren Enkelkindern zu spielen. Später sangen, tanzten und reimten die Kinder noch voller Stolz für ihre Großeltern. Was die Kinder über dieses Fest sagten, erzählten sie später Frau Neupetsch.

Domenic: „Ich habe mich getraut, alleine vor allen zu singen.“

Julia: „Das war toll. Ich habe mit Oma und Opa Kuchen gegessen. Dann habe ich gesungen und Oma und Opa haben geklatscht.“

Leonie: „Bei mir war nur Oma. Die hat viele Fotos gemacht.“

Claire: „Bei mir waren zwei Opas da. Der erste Opa heißt Opa Jörg und der zweite Opa heißt Ticktack-Opa. Wir haben ein tolles Programm gemacht.“

Emil: „Ich hatte zu Hause Kuchen gebacken, den wir mitbrachten. Dann habe ich vier Stücke gegessen und war so satt, dass ich nach Hause musste. Meiner Oma Edith habe ich alles in der Kita gezeigt.“ Lya: „Oma war da, Opa musste arbeiten. Aber Oma fand es trotzdem schön.“

Gleichzeitig feierten unsere Minis in ihrem Bereich ein gemütliches

Kuschelfest mit vielen weichen Decken, Tüchern und Kissen und verschiedenen Mitmachliedern. Den abschließenden bunten Angebotsbonbon genossen wir am Donnerstag, dem 24. November 2016, auf dem Gutshof des Heimatvereins. Vorab bastelten die Kinder, wie jedes Jahr, bunten Baumschmuck für die Weihnachtsbäume des Gutshofes. Bei Keksen und leckerem Tee schmückten die Kinder, gemeinsam mit dem Weihnachtsmann

und Frau Korth, die Bäume für den Weihnachtsmarkt zum ersten Advent. Wir kleinen und großen Sonnenscheine wünschen allen Lesern eine besinnliche Adventszeit mit vielen bunten Eindrücken und Ereignissen, und wir möchten uns auf diesem Wege für die großartige Spende eines sehr netten Spenders von 500,- EUR, herzlich bedanken.

Jana Neupetsch
Kitaleiterin



Zum bundesweiten Vorlesetag durften die Kinder eigene Bücher mitbringen, aus denen dann vorgelesen wurde.

➔ Aus der Gemeinde

Mehr Obacht füreinander

Austausch der Jugendsozialarbeiter zum Thema Suizidprävention

Aus traurigem, aktuellen Anlass (Freitod eines Jugendlichen) erfolgte erstmalig bereits im Juni 2016 ein erster Gedankenaustausch zum Thema Suizidprävention bei Kindern und Jugendlichen im Jugendklub Petershagen/Eggersdorf. Dieses Treffen wurde vom Regionalteam der Jugendsozialarbeiter aus Petershagen/Eggersdorf und Fredersdorf-Vogelsdorf initiiert, da viele Kinder und Jugendlichen dieser Einrichtungen in Gesprächsrunden Bedarf zur Aufarbeitung der Geschehnisse erkennen ließen. Es stellte sich heraus, dass sie eigentlich nicht wissen, an wen sie sich mit ihren Problemen, die in ihren Augen unlösbar erscheinen, wenden können. Da Kinder und Jugendliche viel Lebenszeit in der Schule verbringen und diese schon lange nicht mehr ausschließlich als Lernwelt, sondern auch als eine Lebenswelt der Heranwachsenden zu betrachten ist, wurde eine Zusammenarbeit zwischen Schule, Jugendsozialarbeit/Jugendhilfe sowie anderen Sozialeinrichtungen angestrebt.

An unserem ersten Treffen im Sommer haben daher Frau Ellermann, Frau Hartmann (Jugendklub Petershagen/Eggersdorf), Frau Förtsch-Fabian (soziale Arbeit an den Grundschulen Petershagen), Frau Aelig (Sozialberatung der Gemeinde Petershagen), Frau Kunze (soziale Arbeit an der Oberschule Fredersdorf), auch Frau Kohnke (Kinderschuttkoordinatorin des Jugendamtes MOL), Frau Knuth (Pfarrerin in Petershagen) und Frau Ulbrich (soziale Arbeit an der FAW Gesamtschule mit Gymnasialer Oberstufe Petershagen) und der Autorin (Kinder- und Jugendklub Fredersdorf-Vogelsdorf) teilgenommen. Medizinischen Beistand leisteten Frau Dr. med. Kowalzik (Kinderärztin in Petershagen) sowie Frau Dr. Gottschalk (Psychiatrische Institutsambulanz, Immanuel Klinik Rüdersdorf). In diesem ersten Gedankenaustausch wurde die Idee geboren, ein Informationsangebot zum Thema Suizidprävention bei Kindern und Jugendlichen zu entwickeln.

Nun hatten die Gastgeber, das oben genannte Team der Jugendsozialarbeiterinnen am 17.11.2016 zu einer weiteren Beratung zur „Suizidprävention für Kinder und Jugendliche“ eingeladen und zusätzlich zu den Gästen aus dem ersten Treffen noch Lehrer und Schulleiterinnen in den Jugendklub Petershagen/Eggersdorf eingeladen. Mit von der Partie waren auch Frau Gurski (Lehrerin der Oberschule Fredersdorf), Frau Rühle (Schulleiterin Grundschule



Die Jugendsozialarbeiter aus Fredersdorf-Vogelsdorf und Petershagen/Eggersdorf trafen sich, um sich über Suizidprävention auszutauschen. Foto: Jugendklub

Eggersdorf), Frau Wuttke-Neumann (Schulleiterin der Katholischen Schule St. Hedwig), Frau Ritter (Schulleiterin der FAW-Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe) und Herr Kliegel (Amtleiter des Ordnungs- und Gewerbeamtes Petershagen/Eggersdorf).

Zu Beginn der Runde wurde der Film „Hilflos“ von Jonas Wuttke und Tim Düsterhöft damalige Schüler eines Kieler Gymnasiums und Hobbyfilmer (2013) <http://www.stern.de/kultur/film/mobbing-aus-der-Perspektive-zweier-Schueler-2078254.html> gezeigt. Jonas spielt in dem Film das Opfer und Tim hat die Musik dazu komponiert. In aller Deutlichkeit wird hier vor Augen geführt, vor welchen Schwierigkeiten mit den daraus resultierenden starken psychischen Belastungen Heranwachsende mitunter stehen und welche fatalen Folgen möglich sind, wenn Kinder und Jugendliche sich mit in ihren Augen unlöslichen Sorgen und Nöten alleingelassen fühlen. Wachsende Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit suggerieren die Ausweglosigkeit aus einer solchen Situation. Das stärkt den Wunsch nach dem Ende aller Anstrengungen, Schmerzen und Leiden.

Frau Dr. Gottschalk (Psychologin) vermittelte uns in Form eines sehr anschaulichen Vortrages zum Thema Suizid bei Kindern und Jugendlichen Einblicke in die medizinische Sichtweise und stellte dabei in den Vordergrund, wie man dieses tabuisierte Thema verbalisieren kann. „Die Thematisierung von Suizidalität ist für Betroffene meist eine Entlastung.“ Mit ihren Ausführungen versuchte sie uns zu bestärken, das Thema bewusst

zu verbalisieren und erläuterte dabei Formulierungshilfen und Präventionsstrategien aus ärztlicher Sicht.

Anschließend gab Frau Ellermann einen kurzen Überblick zu den bereits bestehenden Hilfen und Angeboten des Landkreises MOL. In der darauf folgenden Arbeitsphase, moderiert durch Frau Förtsch-Fabian und Frau Kunze, wurden die Fragen wie „Auf welche Unterstützer können Lehrkräfte im Schulalltag zurückgreifen?“ und „Was kann mich als Fachkraft und mein Kollegium im beruflichen Alltag stärken?“ diskutiert. Es stellte sich dabei heraus, dass alle Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, für Signale einer möglichen Suizidgefährdung von Heranwachsenden sensibilisiert werden sollten. Der Informationsfluss unter Kindern und Jugendlichen ist dabei nicht zu unterschätzen. Für sie muss klar sein, an wen sie sich vertrauensvoll in Krisensituationen wenden können.

Vom Regionalteam der Jugendsozialarbeiter aus Petershagen/Eggersdorf und Fredersdorf-Vogelsdorf wird gemeinschaftlich ein Arbeitspapier entwickelt, welches neben einer Auflistung möglicher Ansprechpartner in Krisensituationen auch Handlungsstrategien, Formulierungshilfen sowie Ansätze zum Stressabbau im Schulalltag für alle Beteiligten beinhalten wird. Erklärtes Ziel ist es, dem Thema Suizid nicht beklemmt und sprachlos gegenüber zu stehen. Es sind weitere Treffen in dieser Konstellation geplant.

Kathleen Baur
(Leiterin Kinder- und Jugendklub
Fredersdorf-Vogelsdorf)

BI gegen Lärm

Bitte um Unterstützung

Bereits in früheren Jahren gab es verschiedene Initiativen der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinden am östlichen Autobahnring gegen den Lärm der Autobahn und anderen Hauptverkehrsstraßen. Es ist aber Tatsache, dass trotz Lärmschutzwänden und anderen Maßnahmen speziell der Autobahnlärm vor allem in den Nachtstunden und bei entsprechender Windrichtung aus Süd bis West für viele Bürgerinnen und Bürger in Fredersdorf-Vogelsdorf eine erhebliche Belastung darstellt.

Bürgerinitiativen unter anderem aus Birkenwerder, Rüdersdorf und Fredersdorf-Vogelsdorf haben sich aktuell zum Thema Lärm beraten. Es wurden Politiker und Spezialisten für Recht und Umwelt konsultiert und beschlossen, eine (Online-)Petition im Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages einzureichen. Ziel der Petition ist es, dass die von den Kommunen erstellten Lärmaktionspläne einen genau definierten rechtlichen Status erhalten und damit durchsetzbar werden. Dies ist bisher nicht so, daher bittet die Petition den Bundestag, die Rechtsgrundlagen für die Umsetzung von Maßnahmen aus Sicht des Lärmschutzes eindeutig in Bezug auf Zuständigkeiten und Eingriffsmöglichkeiten anzupassen. Die Lärmaktionspläne der Kommunen sollen zu einer Basis der Zusammenarbeit mit den Straßenverkehrsbehörden und die gesetzlichen Voraussetzungen dafür geschaffen werden. Der Petitionsausschuss entscheidet dann, ob diese Petition zugelassen wird, nach der Zulassung - voraussichtlich ab Januar 2017 - auf dem Internetportal des Petitionsausschusses veröffentlicht werden.

Erst ab der Veröffentlichung und nur für 4 Wochen (!) kann auf die Petition reagiert werden. Wir möchten daher alle Einwohnerinnen und Einwohner aufrufen, diese Petition zu unterstützen. Nach Annahme der Petition bitten wir Sie, sich als Unterstützer unter <https://epetitionen.bundestag.de> zu registrieren, da die Anzahl der Unterzeichner ein wichtiger Faktor für den weiteren Erfolg des Anliegens sein wird. Ab Dezember 2016 werden wir über den Fortgang der Aktion auf der Internetplattform <http://www.Initiative-Laermschutz.de> und in der Presse informieren. Wir würden uns freuen, wenn Sie mit Ihren Hinweisen auf die Bürgerinitiative „BI gegen Lärm“ (BI.laerm@ewetel.net) oder auf die Beiräte Vogelsdorf und Lokale Agenda 21 (loka-leagenda21@gmx.de) zugehen würden. Wir freuen uns auf jede helfende Hand.

Bürgerinitiative „BI gegen Lärm“
Beirat Lokale Agenda 21
Bürgerbeirat Vogelsdorf

THEATERPROJEKTWOCHE AN DER FRED-VOGEL-GRUNDSCHULE

(lh). Das Licht geht aus, völlige Dunkelheit in der Scheune. Die Musik fängt an und plötzlich bewegen sich Hände und Füße – weiß leuchtend. Die Kinder sind kom-schwarz gekleidet, nur die Strümpfe und Handschuhe sind weiß und leuchten im Schwarzlicht und machen die Illusion vollkommen. Mit großem Staunen verfolgt die Klasse 1 b den Auftritt der Klasse 4 c und vergaß für einen Moment ganz, wo sie eigentlich waren. In der Fred-Vogel-Grundschule drehte sich im November eine Woche lang alles um das Thema Theater. Mit viel Liebe zum Detail arbeiteten die Klassenlehrer eigene Projekte aus. Die Klasse 3 a von Benno Thiel befasste sich mit dem

plett in Handschuhe sind weiß und leuchten im Schwarzlicht und machen die Illusion vollkommen. Mit großem Staunen verfolgt die Klasse 1 b den Auftritt der Klasse 4 c und vergaß für einen Moment ganz, wo sie eigentlich waren. In der Fred-Vogel-Grundschule drehte sich im November eine Woche lang alles um das Thema Theater. Mit viel Liebe zum Detail arbeiteten die Klassenlehrer eigene Projekte aus. Die Klasse 3 a von Benno Thiel befasste sich mit dem



Die Klasse 3a befasste sich mit dem Thema Dschungel und verband basteln, Musik und Improvisation. Foto: lh

grund, aus alten Socken gestalteten die Kinder Handpuppen und zu „Probier’s mal mit Gemütlichkeit“ konnten sich die Schülerinnen und Schüler dann ausprobieren. In der Klasse 3 c von Jana Großklaus stand Puppentheater auf dem Plan. Zunächst durften die Kinder ihre Lieblingsmärchen aussuchen, dann wurden die Puppen gebastelt, Requisiten hergestellt, die Rollen verteilt und geprobt. Das kam bei den Kindern gut an. Vincenz hatte besonderen Spaß am Basteln und dabei, das Stück vor seinen Mitschülern vorzuführen. Auch Klassenlehrerin Jana Großklaus fand nur positive Worte: „Alle Kinder waren von Anfang bis Ende voll dabei, und es hat allen 26 großen Spaß gemacht. Das ist für mich als Lehrerin ein schönes Erfolgserlebnis.“

Im Mittelpunkt des einwöchigen Projektes stand ein Schwarzlicht-Workshop. Dank einer Spende konnte das passende Equipment angeschafft werden. In jeweils zwei Stunden konnten sich die Schülerinnen und Schüler unter der Anleitung von Regisseurin Carolin Schwarz und Schauspielerin Sophie Riepe ausprobieren. Beide bieten regelmäßig im Kreativhaus Berlin Kurse an und arbeiten oft mit Kindern und Jugendlichen.

Margrit Berghofer hatte die Idee für die Theaterprojektwoche mit dem Schwarzlichtworkshop. Für ihr Engagement bedankte sich Schulleiterin Renée Förster mit einem Blumenstrauß. Auch bei den Schülerinnen und Schülern kam das Projekt gut an. Foto: lh



Durch die UV-Strahlung werden die fluoreszierende Stoffe zum Leuchten angeregt. Diesen Effekt nutzt das Schwarzlichttheater aus. Die Klasse 4 c hatte großen Spaß beim Ausprobieren. Foto: lh



Aus Socken entstanden lustige Handpuppen, die die Kinder mit viel Fantasie gestalteten. Foto: lh



Carolin Schwarz hat zu dem Thema sogar einen eigenen Film veröffentlicht („Doors of perception“) der auf mehreren internationalen Filmfestspielen gezeigt wurde. Die Kinder waren sofort begeistert und ließen sich von Sophie Riepe und Carolin Schwarz anstecken. „Die Ausstattung hier ist wirklich toll, das sehen wir wirklich selten“, sagen die beiden Theaterprofis. Und auch Schulleiterin Renée Förster ist begeistert. „Man kann mit einem verhältnismäßig kleinen Aufwand ein tolles Erlebnis schaffen.“ Schwarzlichttheater ist traditionell eine pantomimische Theaterform. Die Kinder konnten mit Gesten und Bewegungen experimentieren und sich ganz ungezwungen ausprobieren.

Auf die Idee gekommen ist Margrit Berghofer, Klassenlehrerin der 6a. Sie schlug das Projekt ihren Kolleginnen und Kollegen vor, und trotz anfänglicher Skepsis konnte sie schnell die ganze Schule von ihrer Idee begeistern. Die Schule hat eine lange Theatertradition, die AG hat bereits viele Stücke erfolgreich auf die Bühne gebracht und diese Tradition soll erhalten und auch im Kleinen in den einzelnen Klassen gepflegt werden, sagt sie. Theater macht nicht nur Spaß, sondern

fördert die Sprache, Bewegung und die soziale Kompetenz. In ihrer eigenen Klasse stand „Der Sommernachtstraum“ von William Shakespeare auf dem Programm – das Original in gekürzter Fassung. Die Klasse erarbeitete sich das Stück nach und nach, erstellte Szenen und Figurenkonstellationen, und es fand ein Casting für die verschiedenen Rollen statt. Das Stück soll im nächsten Sommer, zum Abschied der sechsten Klassen, aufgeführt werden.

Das Besondere am Schwarzlicht ist, dass man zwar auf der Bühne steht, aber nicht direkt zu sehen ist. Das gibt vielen Kindern und Jugendlichen, auch denen, die sonst eher schüchtern sind, eine gewisse Sicherheit. Das kam bei den Schülerinnen und Schülern besonders gut an. Alle Klassen von Stufe zwei bis sechs absolvierten den zweistündigen Workshop, und auch das Lehrerensemble der Fred-Vogel-Grundschule durfte sich, als teambildende Maßnahme, die vom Ministerium sogar gefördert wurde, im Schwarzlichttheater ausprobieren. Und weil das Projekt so gut ankam, ist eine Wiederholung im nächsten Frühjahr schon in Planung. Dieses Mal sollen auch die ersten und zweiten Klassen mitmachen.

➔ Aus der Gemeinde

Neue Bürgerinitiative will den Krummen See retten

Bürger wollen Verwaltung und Gemeindevertretung zu einem klaren Bekenntnis zwingen

(Ih). Viele Bürgerinnen und Bürger aus Fredersdorf-Vogelsdorf, die den Krummen See noch aus Kindertagen kennen, sagen, dass er bei Weitem nicht mehr derselbe See sei. Während man früher im See baden und angeln konnte, sieht die Situation heute ganz anders aus. Regelmäßig – meist im Sommer – fällt das Gewässer trocken, genauso wie das Mühlenfließ oder der kleine Spreewald-Park in Schöneiche. Am 28. November 2016 hat sich eine Bürgerinitiative gegründet, die sich nun öffentlich für den Krummen See einsetzen will. „So wie es ist, kann es nicht bleiben“, sagt der Vorsitzende

der Initiative Johannes Heyn. Er selbst wohnt seit 2014 zur Miete am Krummen See und ist somit direkt betroffen. „Aber darum geht es nicht. Der See ist ein Naherholungsgebiet für die gesamte Gemeinde, und das soll als solches nutzbar bleiben.“ Die Initiative will eine Entscheidung herbeiführen und die Gemeindevertretung, Verwaltung und das Landratsamt dazu bewegen, sich öffentlich zum Erhalt des Krummen Sees zu positionieren. Um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen, werden derzeit Unterschriften gesammelt. Den Gedanken, aktiv zu werden, gibt es schon länger. „Wir

hatten aber bisher damit gewartet, weil wir die aktuellen Entscheidungen nicht negativ beeinflussen wollten“, erzählt Klaus Heller, Vorsitzender der Angelsportgruppe Vogelsdorf. Auch er betont nochmals „Es geht hier nicht um ein paar wenige Leute oder um Einzelinteressen, es ist ein gesamtgesellschaftliches Anliegen!“ Konkret geht es der Bürgerinitiative um die Installation eines Pumpensystems, was verhindern soll, dass der See alljährlich trockenfällt. Man könne die Uhr danach stellen. „Viele Bürger hier im gesamten Gebiet von Strausberg bis Schöneiche vermuten andere

Ursachen, als die, die hier öffentlich genannt werden“, spricht Heller die Mutmaßung aus. Es gibt zudem Stimmen, die sagen, dass diese Investition derzeit auf Messers Schneide steht – das war der Impuls zu handeln. Auch ein Gewässerentwicklungskonzept für die ganze Region ist etwas, das hier eindeutig fehle. Auch hier will sich die Initiative, wenn es dazu einen öffentlichen Diskurs gibt, einbringen. Die Unterschriften sollen dann am 22. Dezember 2016, der letzten Gemeindevertretersitzung des Jahres, an die Abgeordneten und die Verwaltung überreicht werden.

➔ Neues vom Partnerschaftskomitee

Reiseberichte von drei Jugendlichen

Reise in die französische Partnerstadt Marquette-lez-Lille vom 20. bis 23. Oktober 2016

Vom 20. bis 23. Oktober 2016 fuhr wieder eine Gruppe aus Fredersdorf-Vogelsdorf nach Marquette-Lez-Lille, die Partnerstadt unserer Gemeinde. Wir wurden bei tollen Gastfamilien untergebracht. Meine Gastmutter Cécile lebt allein mit Hunden und Katze in einem Nachbarort von Marquette-Lez-Lille. Sie kochte wunderbare Sachen. Es schmeckte einfach toll. Man kann wirklich sagen, die Franzosen können extrem gut kochen.

Am ersten Tag fuhren wir zu einer Bunkeranlage nördlich von Marquette. Schon von Weitem war eine riesige Kuppel sichtbar. Sie gehörte zum benachbarten Planetarium. Dort nahmen wir an einer 3-D-Führung teil und ließen uns den Weltraum und die Entwicklung der Raumfahrt erzählen. Anschließend machten wir uns allein auf den Weg durch die Bunkeranlage. Wir sahen eine interessante Ausstellung über den 1. und 2. Weltkrieg. Die Ausstellung war modern aufbereitet und besonders der Teil über den Raketenbau fand ich interessant. Am zweiten Besuchstag fuhren wir mit Cécile und weiteren Teilnehmern des Partnerschaftstreffens nach Cassel. Es ist eine kleine wunderschöne, alte Stadt. Sie liegt zwischen Marquette und der Nordsee auf einem Berg. Von dort kann man bei guter Sicht selbst Dünnkirchen an der Küste deutlich erkennen. Nach einem Stadtspaziergang fuhren wir wenige Kilometer weiter nach Belgien. In dem Grenzort war wahnsinnig viel los auf den Straßen und in den Geschäften. Abends fand



Zum Abschluss der dreitägigen Frankreichreise Ende Oktober gab es noch ein Abschiedsbild aller, ehe es wieder zurück nach Fredersdorf-Vogelsdorf ging.

Foto: privat

dann eine Zusammenkunft aller Teilnehmer des Partnerschaftstreffens statt. Es wurde getanzt, gelacht – und wieder viel gegessen. Dieser Abend in einem Saal nahe dem Rathaus war der Höhepunkt des Treffens. Am nächsten Tag fuhren wir gegen Mittag zurück nach Fredersdorf-Vogelsdorf. Unterwegs im Bus sahen wir uns mehrere Filme an, sodass die lange Fahrt letztlich gar nicht so lang wurde. Wir waren eine sehr lustige und hilfsbereite Gruppe und die Fahrt war wieder richtig toll.

Florian Sell

Ich bin zum ersten Mal gemeinsam mit meinen Großeltern in den Herbstferien nach Frankreich gefahren, um unsere Partnergemeinde zu besuchen. Mir persönlich hat das Zusammensein in der großen Gruppe am besten gefallen. Zum Beispiel die Busfahrt, der Ausflug am Freitag in das Planetarium oder die

gemeinsamen Abende in dem Saal. Aber auch der Samstag, den wir mit der Gastfamilie verbringen durften, war sehr schön. So waren wir z.B. am Vormittag in Lille und am Nachmittag in einer Ausstellung in Lens in einem Teil des Louvre. Toll war auch, dass einige Kinder mitgefahren sind und wir uns alle gut verstanden haben. Das war eine sehr schöne und erlebnisreiche Fahrt nach Frankreich, die auch sehr viel Spaß gemacht hat.

Magdalena Thamm

Nach einer kurzweiligen Busfahrt, auf der wir zur Einstimmung auf unseren Besuch zwei französische Komödien angeschaut haben, erreichten wir pünktlich um 18 Uhr Marquette-lez-Lille. Dort angekommen wurden wir herzlich von unseren Gastfamilien empfangen. Den ersten Abend verbrachten wir in den einzelnen Gastfamilien und

wurden mit köstlichen französischen Spezialitäten verwöhnt. Die nächsten Tage, erwartete uns ein interessantes Programm, welches einen 3D-Kino-Besuch und eine historische Ausstellung beinhaltete. Die französischen Gastgeber hatten in ihrem Programm etwas für alle Altersklassen dabei. Die beiden weiteren Abende wurden im Festsaal mit den Mitgliedern der Partnergemeinde Sleaford sowie den Gastgebern verbracht. Bei Tanz, netten Gesprächen und tollem Essen wurden neue Freundschaften geschlossen. Am zweiten Tag haben die Gastgeber, wie immer ein individuelles Tagesprogramm für ihre Gäste vorbereitet. Wir waren zum Beispiel auf dem Berg Mount Cassel und in der tollen Stadt Lille. Am dritten und letzten Tag hieß es dann leider nach dem Abschiedsfoto mit allen Teilnehmern Abschied nehmen.

Lea Weiss

➔ Aus der Gemeinde

Was sich hinter den Straßennamen verbirgt

Ortschronistin schreibt über die Bedeutung der Straßennamen in Fredersdorf-Vogelsdorf (Teil IV)



Busentscher Weg / Posentsche Straße (Ortsteil Fredersdorf-Nord)

Die Namensgebung „Busentscher Weg“ beruht auf einer sogenannten Verballhornung, also einer Entstellung eines Begriffs über Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte hinweg. Hier war es die Bezeichnung „Posentsche“, die sich im Gebrauch auf „Busentsche“ abnutzte. Noch heute kann man am Straßenverlauf – genau wie bei der Posentschen Straße – erkennen, dass der Weg auf die Posentschen Wiesen zu führte.

Die Posentsche Straße gehörte noch bis 1957 zu Altlandsberg Süd, während der Busentsche Weg zu Fredersdorf gehörte. Woher kommt nun der Begriff „Posentsche“?

Bei Alexander Giertz (1860–1910), Pfarrer und Ortschronist aus Petershagen, kann man eine Deutungsversion nachvollziehen: Das Fredersdorfer Mühlenfließ wurde laut Giertz lange Zeit Senitz (aus dem Slawischen „Senica“ = Heubach) genannt. Wenn man also davon ausgeht, wie Giertz es tat, dass „Po“ mit „An“ gleichzusetzen ist und „Senica“ oder „Senitz“ der „Heubach“ war, so heißt „Posentsche“ nichts anderes als „Am Heubach“ (A. Giertz, Bausteine zu einer Geschichte des Barnim, Bd. 1, 1901–1905). Auch der heute noch vorhandene „Heuweg“, der direkt in die Posentsche Straße mündet, weist auf diesen Zusammenhang hin.

Übrigens gab es auf der Posentsche noch bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Reste eines slawischen Burgwalls zu entdecken. Alexander Giertz nahm im Jahre 1901 gemeinsam mit weiteren Mitgliedern der „Gesellschaft für Heimatkunde der Mark Brandenburg“ noch Grabungen vor.

Für Hinweise, Dokumente, Bilder zu den betreffenden Straßen bin ich wie immer sehr dankbar.

*Ihre Dr. Petra Becker
Ortschronistin*



Lortzingstraße (Ortsteil Fredersdorf-Süd)

Die Straße beginnt an der Lisztstraße und führt über die Schöneicher Allee östlich weiter bis zur Weberstraße.

Gustav Albert Lortzing (geb. 23. Oktober 1801 in Berlin – gest. 21. Januar 1851 in Berlin) war ein deutscher Komponist, Dirigent, Schauspieler und Sänger. Lortzing komponierte schon als Kind; seine Eltern förderten seine musische Entwicklung. Lortzing heiratete die Schauspielerin Rosine Ahles, aus der Ehe gingen elf Kinder hervor, von denen sechs überlebten.

Im Sommer 1833 zog die Familie nach Leipzig. Zunächst engagiert als Schauspieler und Sänger, begann dort aber auch die erfolgreiche Karriere Lortzings als Komponist. Der Durchbruch kam mit der Oper „Zar und Zimmermann“ oder „Die beiden Peter“ 1837. Bei der Uraufführung in Leipzig noch verhalten aufgenommen, machte der Triumph der Berliner Aufführung 1839 Lortzing zu einem überall bekannten Komponisten. Ihm verdankt das Musiktheater die klassische deutsche Spieloper, oft wunderbar hintergründig und doppelbödig. Wer „Zar und Zimmermann“ kennt, wird sich sicher noch an den aufgeblasenen und inkompetenten Bürgermeister van Bett („Ja, ich bin klug und weise...“) erinnern. Mit dieser Figur erteilte er dem Leipziger Theateramtsleiter Demuth, der ihn wegen seiner Improvisationen auf der Bühne in den Kerker sperrte, eine Lehre. Allerdings blieb der Demokrat Lortzing, der zusammen mit dem späteren Paulskirchenpolitiker Robert Blum 1848 an einer Revolutionsoper („Regina“) arbeitete, ein Außenseiter des akademischen Musiklebens.

Nur zwei Jahre durfte er als Kapellmeister in Leipzig (1844-1846) wirken, dann wurde ihm gekündigt. Kurze Engagements in Wien und Berlin konnten seinen Niedergang nicht aufhalten.

Als er 1851 im Elend verstarb, wurden zeitgleich vier seiner komischen Musikspiele in Berlin aufgeführt. Er und seine Familie hatten nichts davon. Vergütungen für Wiederaufführungen (Tantiemen) wurden erst nach seinem Tode eingeführt.



Beppo-Römer-Straße (Ortsteil Vogelsdorf)

Diese Straße verbindet die Erich-Mühsam-Straße mit der Seestraße, sie wird durch den Heideweg geteilt. Josef (Beppo) Römer (geb. 05. März 1892 in München - hingerichtet 25. September 1944 im Zuchthaus Brandenburg) war der älteste von sechs Söhnen des Direktors eines Münchener Privatgymnasiums. 1911 schlug er die Offizierslaufbahn als Fahnenjunker ein und wurde im Ersten Weltkrieg schwer verwundet. Nach dem Ausscheiden aus der Armee studierte er Rechts- und Staatswissenschaften. Das Ende des Krieges war zugleich der Beginn einer beispiellosen politischen Karriere, die von extrem rechts bis zur Teilnahme am antifaschistischen Widerstand reichte. Römer trat zunächst dem berüchtigten „Freikorps Oberland“ bei, das unter seiner Führung beispielsweise an der Niederschlagung der Münchner Räterepublik 1919 teilnahm. In seiner Funktion als Freikorpsführer hatte er Kontakte mit nationalsozialistischen Größen wie Röhm, Heß und Hitler und wurde für kurze Zeit selbst Mitglied der NSDAP. Über einen alten Schulfreund kam er ab 1920 in Berührung mit nationalkommunistischen Ideen. Nach außen führte Römer weiterhin ein bürgerliches Leben, sammelte aber über seine Kontakte insgeheim Informationen über die rechte Szene in Bayern für die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD). Später war er mit Unterstützung der KPD Herausgeber und Redakteur der Monatszeitschrift „Der Aufbruch“, um die sich ein Kreis von Linksintellektuellen gesammelt hatte. 1934 plante er mit zwei Freunden ein Attentat auf Hitler, wurde jedoch verhaftet und bis 1939 im Konzentrationslager Dachau inhaftiert. Seit Anfang der 1940er Jahre arbeitete Römer mit dem Kopf des illegalen kommunistischen Widerstandes in Berlin, Robert Uhrig, zusammen. Gemeinsam gaben sie die Flugschrift „Informationsdienst“ heraus, die versuchte, Informationen über die tatsächliche militärische und wirtschaftliche Lage zu verbreiten sowie zu Sabotageaktionen aufforderte. Im Februar 1942 verhaftete die Gestapo mehr als 200 Mitglieder dieser Gruppe. Römer und Uhrig wurden im Zuchthaus Brandenburg hingerichtet. Nach aktuellem Kenntnisstand ist Fredersdorf-Vogelsdorf der einzige deutsche Ort, der durch die Benennung einer Straße nach Beppo Römer seinen Leistungen im antifaschistischen Widerstand Hochachtung zollt. Auf dem Weg nach Tiefensee, halb versteckt im Wald am Rande des Gamensees, gibt es außerdem eine Gedenktafel für Beppo Römer und seine ermordeten Mitstreiter.



Meisterbetrieb **Jens Krüger**

Raumausstatter

- Tapezierarbeiten
- Bodenbelagsarbeiten
- Gardinen
- Sonnenschutz

Arndtstraße 38 a, 15370 Fredersdorf, Tel. 03 34 39-8 15 29
Mo. 9–12 Uhr, Di.–Fr. 9–13 und 15–18 Uhr, Sa. nach Vereinbarung

www.krueger-raumausstatter.de

Physiotherapie

Praxis

**Kerstin Alisch
& Carmen Stolzenburg**

Sie finden uns ab sofort hier

in der Brückenstraße 9 Haus 1, 15370 Fredersdorf

Mobilfunk: 0151 / 50 29 54 85, Mo-Do 8-19 Uhr, Fr 8-13 Uhr

Schönes Fest und alles Gute im neuen Jahr.



➔ Vereine vorgestellt

Ein Zuhause für die Vereine

Der Verein Begegnungsstätte e.V. kümmert sich um den sozialen Treffpunkt



Die Begegnungsstätte in der Waldstraße wird von dem gleichnamigen Verein betreut. Die aktiven Vereinsmitglieder sorgen für die Terminkoordinierung und dafür, dass alles immer gut vorbereitet und sauber ist. Foto: lh

(lh). Die Begegnungsstätte in der Waldstraße kennt in Fredersdorf-Vogelsdorf jeder. Gleich nebenan befinden sich auch die Bibliothek und der Kinder- und Jugendklub. Betreut wird die Begegnungsstätte von dem gleichnamigen Verein, der das Gebäude in der Waldstraße verwaltet. Täglich finden in der Begegnungsstätte Veranstaltungen statt – vom Sprachkurs der Volkshochschule, über Klubnachmittage für Senioren bis hin zu Rückenschule und Kindertanz finden hier alle möglichen Vereine und Interessengruppen einen Anlaufpunkt. Auch die Fraktionssitzungen und die Sitzung der Gemeindevertretungen finden seit vielen Jahren hier statt. „Wir kümmern uns um die Terminkoordinierung und die ganze Logistik und halten hier alles in Ordnung“, erzählt Vereinsvorsitzende Roswitha Michnik-Günster. 21 Mitglieder zählt der gemeinnützige Verein – davon vier Vorstandsmitglieder. Viel Unterstützung bekommt der Verein von der Gemeinde. Der Verein beschäftigt drei Minijoberinnen, Carola Wloch, Christa Zinn und Goedel Kluge, die zu jeder Tageszeit in der Begegnungsstätte sind, wann immer sie gebraucht werden. Sie versorgen die Gäste mit Getränken und Snacks und sind Ansprechpartner vor Ort. Der Verein wurde am 15. März 1994 gegründet, der Zweck – soziokulturelle Angebote, Seniorenbetreu-

ung und Beratungsservice. Das macht der Verein, 22 Jahre später, immer noch. Die Begegnungsstätte, ist, wie der Name schon verrät, ein Haus der Begegnungen. Jeden Monat gibt es einen festen Veranstaltungsplan. Die Begegnungsstätte hat einen großen Saal, einen Vereinsraum, einen kleinen Saal mit Theke, eine Küche sowie Sozialräume. Besonders ist auch, dass alles ebenerdig ist, es gibt keine Treppen oder Stufen, so dass auch Menschen mit Behinderung oder mit Gehproblemen ohne großen Aufwand kommen können. Die Begegnungsstätte liegt zentral in der Mitte der Gemeinde, und die Vereinsmitglieder freuen sich, dass sie so gut genutzt wird. „Man muss Termine schon rechtzeitig anmelden, wir haben auch schon Buchungen für das nächste Jahr“, weiß die stellvertretende Vorsitzende Eveline Weber. Am Wochenende wird die Begegnungsstätte vor allem für Feierlichkeiten gern genutzt. Neben Vereinen nutzen auch Privatpersonen und Firmen die Räumlichkeiten gerne für Weihnachtsfeiern, Hochzeiten oder Geburtstage. Für die Vereine aus Fredersdorf-Vogelsdorf ist die Nutzung kostenfrei, aber die Miete ist auch sonst sehr erschwinglich. Der Verein findet, dass dies eine gute Sache ist und auch dringend notwendig, denn es fehlt an Örtlichkeiten in der Gemeinde. „Wo sollen die Vereine denn hin?“, fragt

Roswitha Michnik-Günster, die den Verein seit 2003 ehrenamtlich leitet. Zweimal im Jahr organisiert der Verein auch eigene Feste – das Fest zum 1. Mai und ein Herbstfest. Man würde gerne mehr machen, aber mit dem Personal und den Räumlichkeiten ist das einfach nicht zu machen. Vor allem für die Senioren würde man gerne noch mehr tun. „Viele kommen auch nur zum Quatschen hierher. Die Leute sagen uns immer wieder, dass sie sich hier wohl fühlen“, erzählt Carola Wloch. Seit kurzem gibt es eine Kooperation mit dem Katharinenhof. Die Idee, die Begegnungsstätte in der Zukunft auf dem Gutshof unterzubringen, stößt bei den Vereinsmitgliedern eher auf Ablehnung. Es gibt zu viele offene Fragen und der Gutshof ist nicht so gut zu erreichen wie die Begegnungsstätte und vor allem für alte Menschen schwerer zugänglich. Wenn sie ein paar Wünsche äußern dürften, so wünscht sich der Verein Begegnungsstätte neue Fenster. Die alten sind nicht mehr zeitgemäß und es pfeift die Luft durch. Für Eveline Weber und ihre Mitstreiterinnen hätte diese kleine Maßnahme auch einen praktischen Nutzen: „So könnten wir vielleicht auch Heizkosten sparen.“ Zudem hoffen alle, dass die Unterstützung der Gemeinde in Zukunft fortbesteht und man das Engagement fortsetzen kann.

Schwimmbad Krieger informierte

Bürgermeister Thomas Krieger wurde von der Gemeindevertretung beauftragt, bis zum November über die Reaktionen der Nachbargemeinden bezüglich des Beschlusses und Auftrages die umliegenden Kommunen zu einer Machbarkeitsstudie Schwimmbad einzuladen. In Schöneiche wurde beschlossen, sich an einer Machbarkeitsstudie zu beteiligen, die Finanzierung aber sollen die Mittelzentren Erkner und Neuenhagen tragen. Olaf Borchardt (Petershagen/Eggersdorf) hat mitgeteilt, dass er dafür ist, vorerst nur einen Standort zu sichern. Aus allen anderen Kommunen kamen keine offiziellen Rückmeldungen, aber in der Zeitung konnte man lesen, dass Rüdersdorf sich an einer Machbarkeitsstudie beteiligen würde und die Gemeindevertretung Neuenhagen sich gegen eine Machbarkeitsstudie, aber für eine interkommunale Sondierungsgruppe, besetzt durch die jeweiligen Vorsitzenden der Gemeindevertretung und die Bürgermeister ausgesprochen hat. Altlandsberg hat – so Krieger – sich dem angeschlossen. Laut den Informationen des Bürgermeisters wird Jürgen Henze im I. Quartal nächsten Jahres die Sondierungsgruppe einberufen. Neuenhagen will dafür 25.000 Euro bereitstellen.

BAB
LOKAL
ANZEIGER

KLEINANZEIGEN

**Tel.: 03334
20 20 10**

**TÄGLICH
EINSCHALTEN**



**FERNSEHEN FÜR
OSTBRANDENBURG**

LOKALE NACHRICHTEN
ÜBER DEN
SAT-GEMEINSCHAFTSKANAL
BB-MV LOKAL-TV
MO.-FR. 19-19.30 UHR
SA.+SO. 22-22.30 UHR

➔ Fredersdorf-Vogelsdorfer Traditionsunternehmen

Nichts geht ohne ein gutes Team

Handwerk mit Lokalkolorit: Aus Elektro Trauer wurde 1998 Boss Elektro



Chef René Boss (re.) mit den Kollegen André Mohr (li.) und Mario Ring vor der Baustelle des neuen Verwaltungsbaus der Gemeinde

Fotos (2): privat

(lh). Die Firma „Boss Elektro“ ist ein mittelständisches Unternehmen mit Sitz in Fredersdorf. Den Fachbetrieb gibt es bereits seit 1949 – damals noch unter dem Namen „Elektro Trauer“ und vielen Altingesessenen bestimmt ein Begriff. Nach seiner Lehre in Berlin begann René Boss seine Arbeit im Betrieb von Lutz Trauer. Von 1994 bis 1997 besuchte er die Meisterschule und übernahm 1998 den Betrieb von Lutz Trauer, der dann in den Ruhestand ging. Für beide war dies eine gute Möglichkeit, René Boss übernahm einen gut arbeitenden Traditionsbetrieb und Chef Lutz Trauer wusste, dass sein Lebenswerk in vertrauensvollen Händen weiterlebt. René Boss selbst ist Ur-Fredersdorfer, wie er sagt. So war es für ihn ein Glücksfall, in seiner Heimatgemeinde eine berufliche Zukunft zu finden. Angefangen hat der Elektromeister ganz allein – mittlerweile beschäftigt der 45-Jährige zehn Mitarbeiter. Seit mittlerweile vier Jahren hat der Betrieb seinen Sitz im Vogelsdorfer Gewerbegebiet, da die Firma immer weitergewachsen ist, reichten die alten Räumlichkeiten einfach nicht mehr aus. Boss Elektro arbeitet vor allem regional, ist aber auch in Berlin tätig. René Boss arbeitet nicht nur mit ortsansässigen Firmen zusammen, sondern führt auch verschiedene Dienstleistungen wie Umbauarbeiten und Instandhaltungen bei beispielsweise Schadock oder Reifendienst Fredersdorf durch. „Diese regionale Zusammenarbeit ist auch mein Ansinnen“, sagt er. Neben Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen ist die Firma auch an öffentlichen Bauten beteiligt - so zum Beispiel bei der neuen bilingualen Kita in Neuenhagen, dem

auch bei dem neuen Verwaltungsbau der Gemeinde. Das macht René Boss ganz besonders stolz. „Es ist schon etwas Besonderes, so ein Bau wird nur einmal gebaut und ist schon eine tolle Referenz.“ Der Beruf des Elektrikers hat sich in den letzten Jahren, der Entwicklung der Technik sei Dank, sehr verändert. „Ich glaube, dass der Beruf auch für viele junge Leute wieder interessant geworden ist“, schätzt René Boss. Das liegt zum einen nicht nur an der Anhebung des Ausbildungsendgeldes, sondern an der Vielfalt der Möglichkeiten. Neben den klassischen Tätigkeiten kann man heutzutage auch komplexe Systeme wie

Sonnenschutzanlagen, LED-Beleuchtungssysteme oder Antennenanlagen programmieren. Bei Boss Elektro lernen derzeit gerade drei Auszubildende das Handwerk des Elektroinstallateurs. Das Besondere: Über das Förderprogramm „MobiPro EU“ absolviert nun auch ein junger Mann aus Polen seine Ausbildung in Fredersdorf. Wann immer es möglich ist, werden die Azubis auch gleich übernommen. Für René Boss war eigentlich schon immer klar in welche berufliche Richtung es mal gehen soll. Sein Vater war auch schon Elektriker und hilft noch heute dann und wann mal im Unternehmen aus. Schon als Teenager konnte sich der heute zweifache Vater fürs „Rumbasteln“ begeistern, so lag die Entscheidung nahe.

Wichtig ist für den Chef, dass das Teamwork funktioniert und dass die Mitarbeiter zufrieden sind. „Ohne zuverlässige und kompetente Mitarbeiter, die zu dem stehen, was sie tun, würde es ja nicht gehen“, sagt er. Wichtig ist für ihn auch der direkte Draht zum Kunden. Wenn man bei Boss Elektro anruft ist immer der Chef dran. Der Anspruch ist das fachliche Know-how eines Großunternehmens und die Vorzüge eines Handwerksbetriebes vor Ort miteinander zu vereinen. Derzeit hat der Betrieb viele Langzeitprojekte. In naher Zukunft möchte René Boss mit seiner Firma wieder näher in den Ort ziehen. In der Ernst-Thälmann-Straße wird der zukünftige Firmensitz derzeit gerade ausgebaut. Dann ist der Traditionsbetrieb wieder im Ort präsenter.



Untere Reihe (Die Azubis): Robin Nocon, Florian Meyer und Sebastian Mildner; Obere Reihe: Dirk Marzahn, Sandro Rosolio und Matthias Brettschneider

➔ Lokales

Schulanbau Süd Fertigstellung im Oktober

Die langersehnte Baugenehmigung für den Schulanbau in Fredersdorf-Süd liegt nun endlich vor. Doch es gibt auch eine schlechte Nachricht: Laut dem der Verwaltung vorgelegten Bauzeitplan wird der Anbau erst im Oktober 2017 und somit nicht pünktlich zum Schulbeginn fertig. „Die Schule ist informiert und wir werden in Kürze gemeinsam Pläne erarbeiten, wie die Übergangszeit bis zur Bereitstellung der neuen Räume zu meistern ist“, informierte Bürgermeister Thomas Krieger. Auch mit der Oberschule haben bereits Gespräche stattgefunden und von dieser Seite kam ein Signal, dass die Oberschule Räumlichkeiten vorübergehend zur Verfügung stellen könnte. Derzeit werden 17 Klassen in der Fred-Vogel-Grundschule unterrichtet, drei von ihnen sind bereits im Hortgebäude untergebracht, weil die Platzkapazitäten im Schulgebäude erschöpft sind. Nach heutigen Jahrgangszahlen der zu erwartenden Schulaufnahme von Rückstellern und schließlich den zu erwartenden Zuzügen rechnet die Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf mit 144 bis 152 Einschülern im nächsten Schuljahr, das bedeutet für Süd: 18 Klassen. Für die Fred-Vogel Grundschule ist das eine Herausforderung der besonderen Art. „Wir wissen jetzt schon nicht mehr wohin“, so Schulleiterin Renée Förster. Parallel wird derzeit die Idee des Kellerhauses zur Betreuung der Lückekinder wieder aufgegriffen. Von Seiten der Verwaltung heißt es, dass diese Unterbringungsmöglichkeit erstmal grundsätzlich auf Umsetzbarkeit geprüft werden soll. Insgesamt 22 Kinder in der fünften und sechsten Klasse werden derzeit in der Integrierten Kinderbetreuung (IKB) betreut. Das Kellerhaus soll nach der neuesten Überlegung von Hort und Jugendklub genutzt werden, doch dazu muss zunächst ein konkretes Konzept erarbeitet werden. Der grundsätzliche Wille sei jedoch vorhanden, ließ Bürgermeister Krieger verlauten.

Kreis lehnte ab Stelle Sozialarbeit

Die Bezuschussung der zusätzlichen Stelle im Bereich Sozialarbeit, die im beschlossenen Stellenplan vorgesehen war, wurde vom Kreis nicht genehmigt. Dadurch bleibt die mitbeschlossene Besetzungssperre in Kraft. Die Auswahl der Besetzung der Vergabestelle ist abgeschlossen, ab 1. Januar 2017 nimmt die neue Kollegin ihre Arbeit auf.

➔ Lokalsport

Löwen auf Trainingsfahrt

Ein Dank an alle Sponsoren und Unterstützer



Die Löwen und die Sputniks aus Fürstenwalde haben sich gemeinsam eine Woche lang auf die neue Spielsaison vorbereitet und sind als Mannschaft enger zusammengewachsen.

Foto: IHC Märkische Löwen

Gemeinsam mit sechs Spielern unserer Spielgemeinschaft, den Sputniks Fürstenwalde, ging es Ende September für insgesamt 23 Löwen zu einem einwöchigen Trainingscamp ins nahe Strausberg. Die Anlage der SEP Strausberg bot sich ideal an, da wir in der Traglufthalle gute Möglichkeiten haben, uns

auf die nächste Saison vorzubereiten. Das Motto der Woche war, die Fitness nach den Sommerferien zu stärken und die Teambindung zu festigen. Unsere drei mitgereisten Trainer konnten dafür das große Gelände für Athletikübungen effektiv nutzen, die unterschiedlichsten Fitnessgeräte kamen dabei zum Einsatz

und die Kids hatten bei den sommerlichen Temperaturen großen Spaß dabei. Auch Fussball- oder Handballspiele durften dabei nicht fehlen, gern auch mal gegen die ein oder andere Mannschaft aus Berlin, die wir vor Ort kennenlernten. Natürlich ging es schwerpunktmäßig um das Inlineska-

terhockey. In der Traglufthalle wurde bei den verschiedensten Übungen und dem ein oder anderen Spiel gelacht und geschwitzt. Die Trainer hatten einen Trainingsplan ausgearbeitet, um die Mannschaften für die neue Saison zu trainieren. Bei aller Trainingsarbeit durfte natürlich ein Ausflug in den Kletterpark nicht fehlen.

Die verschiedensten Kletterübungen meisterten alle erfolgreich und so konnten wir nach 3 Stunden den Tag bei einem gemeinsamen Grill-abend ausklingen lassen.

Freitag ging es für alle wieder zurück nach Hause, viele Erinnerungen werden uns noch in die neue Saison begleiten und stärken. Dies alles wäre jedoch nicht möglich ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer, also ein Dank an unser Betreuersteam Bianca, Susanne und Liane.

Außerdem an das Trainerteam Thomas, Björn und Sascha. Wir hatten eine tolle Woche dank der großartigen Spenden von der Sparkasse Märkisch-Oderland, den Krümelköchen aus Fredersdorf, der Kastanienapotheke Fredersdorf und Punctum. Die Löwen hatten ganz viel Spaß und wir als Verantwortliche konnten die Spenden gut einsetzen!

Einradtruppe konnte den Titel verteidigen

Ostdeutsche Kürmeisterschaft in Berlin – insgesamt zehn Medaillen



Mission Titelverteidigung ist geglückt: Die Einradtruppe konnte ihre Favoritenrolle bei der Ostdeutschen Kürmeisterschaft gerecht werden.

Foto: Einradtruppe

Am Samstag, dem 19. November 2016, fand in Berlin Tempelhof/Schöneberg die 7. Ostdeutsche Kürmeisterschaft im Einradfahren statt. Veranstalter war der VfL Zehlendorf. Insgesamt nahmen

104 Sportler aus neun Vereinen aus den neuen Bundesländern und Berlin teil. Gezeigt wurden 49 Küren, darunter Einzel-, Paar-, Kleingruppen- und Großgruppenküren in verschiedenen

Altersklassen. Der Einradtruppe ist es gelungen, sich den siebten Titel in Folge in der Königsdisziplin Großgruppe zu erkämpfen. Das zahlreich anwesende Publikum wurde mit dem

Thema „Arabische Nächte“ verzaubert und die Jury mit einer Vielzahl von Tricks und einer hervorragenden Choreographie überzeugt. 21 Einradfahrerinnen der Einradtruppe zeigten in dieser Disziplin ihr Können. Mit insgesamt acht Goldmedaillien, einer Bronzemedaille und einem vierten Platz waren die Einradfahrer aus Fredersdorf-Vogelsdorf die mit Abstand erfolgreichste Sportgemeinschaft in Ostdeutschland. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen folgender Sportlerinnen, die sich jeweils in drei verschiedenen Disziplinen die Goldmedaille erkämpften: Stella Panknin, Leonie Arndt, Paula Gütgemann, Arlene Voigt, Sophie Paape, Janine Bleske, Undine Falland und Eileen Hirschel. Die Trainerin der Einradtruppe Janine Bleske hat es geschafft, trotz arg beschnittener Trainingszeiten die Einradfahrer gut auf die Meisterschaft vorzubereiten und innerhalb der Einradtruppe ein hohes Leistungsniveau aufzubauen.

Cornelia Raddatz
Einradtruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

➔ Aus der Gemeindeverwaltung

Neuer Anlauf Akazienstraße

Auflagen sollen grünen Charakter sichern



Auszug aus dem rechtswirksamen Flächennutzungsplan, unmaßstäblich

Bereits mehrere Male hatten Investoren ihre Ideen für die Bebauung des sogenannten „Dreiecks Akazienstraße“ in Fredersdorf-Nord in den vergangenen Jahren den Gemeindevertretern vorgestellt. Jedes Mal hatte sich die Gemeindevertretung aus unterschiedlichen Gründen gegen die Vorschläge ausgesprochen. In der Sitzung im Dezember liegt der Gemeindevertretung nun der Antrag zur Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens des neuen Eigentümers der Fläche vor.

Schon im Vorfeld der Beschlussarbeit hatten Bürgermeister und Verwaltung unter anderem folgende Auflagen für den Eigentümer formuliert:

- Festsetzung als „Reines Wohngebiet“, um gewerblichen Verkehr auszuschließen
- Bebauung nur der dazu im Flächennutzungsplan vorgesehenen Teilfläche mit lockerer Ein- und Zweifamilienhausbebauung mit einer Mindestgrundstücksgröße von 600 m², einer Grundflächenzahl von bis zu 0,2, einer Geschossflächenzahl von bis zu 0,25 und einer Höhenbegrenzung von bis zu 2 Vollgeschossen,
- Öffnung des Grabens und Sicherung des vorhandenen Grünzugs in der im Flächennutzungsplan im Planungsbereich vorgesehenen Dimension.
- Herstellen von direkten Wegebeziehungen für Fußgänger und Radfahrer
 - a) durch den Grünzug zwischen Akazienstraße und Landstraße,
 - b) von der Ulmen- oder der Ebereschenstraße zum Grünzug
- Ausführen der notwendigen Erschließungsstraßen in Anschluss an die vorhandenen Straßen (Akazienstraße, Ebereschenstraße, Ulmenstraße, Lange Straße) unter Berücksichtigung des Aufhebens der derzeit vorhandenen Sack-

gassensituation ohne Wendemöglichkeit für Ulmen- und Ebereschenstraße.

- Sicherung der Landstraße zwischen Lange- und Taubenstraße für landwirtschaftlichen Verkehr und ggf. notwendige Erschließung von Wohngebäuden im Plangebiet in einer Breite von mindestens 5 m.
- Prüfen der Möglichkeit einer Verkehrsverbindung zwischen den südlichen (Lange-, Ulmen-, Ebereschenstraße) und nördlichen Wohnbereichen (Landstraße) sowie deren verkehrliche Auswirkungen.
- Klärung der Ableitung des auf der Fläche anfallenden Regenwassers sowie sonstiger hydrologischer Auswirkungen einer Bebauung zur Vermeidung von negativen Auswirkungen auf die umliegenden Wohngrundstücke.

„Wenn die Gemeindevertretung unserem Vorschlag zustimmt, gehen wir einen vollkommen neuen Weg bei der Entwicklung von Bauflächen. Denn noch nie vorher hat die Gemeinde einem Eigentümer so strikte Auflagen für die Erstellung eines Bebauungsplans vorgegeben. Wenn die Gemeindevertretung zustimmt, können wir so ab sofort bei allen Bebauungsplanverfahren sicherstellen, dass einerseits die Flächeneigentümer entsprechend der Aussagen des Flächennutzungsplans bauen dürfen, gleichzeitig der grüne Charakter unserer Gemeinde aber gesichert wird“, kommentiert Bürgermeister Thomas Krieger die Beschlussvorlage. Die Aufstellung des Bebauungsplans wird ungefähr ein Jahr dauern. Im Rahmen des Verfahrens werden die Bürgerinnen und Bürger über die Planungen informiert und können ihre Bedenken und Vorschläge einbringen.

Gemeinde
Fredersdorf-Vogelsdorf

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir

eine/n Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter für das Gewerbeamt

einschließlich der Vertretung der Standesbeamtin (30 Stunden/ Woche)

im 10-köpfigen Fachbereich Bürgernahe Dienste.

Ihr Aufgabengebiet umfasst dabei im Wesentlichen:

- alle Angelegenheiten Gewerbeamtes unserer Gemeinde
- die abschließende Bearbeitung von Ordnungswidrigkeiten
- Auskunft- und Beratungsleistungen für unsere Bürger
- Vorortprüfung der Gewerbebetriebe
- Marktfestsetzungen
- Überwachung der Preisauszeichnung als Vertretung der Standesbeamtin
- selbständige und eigenverantwortliche Erledigung aller im Standesamt anfallenden Arbeiten und Beurkundungen aller Personenstandsfälle
- Vornahme von Eheschließungen und Lebenspartnerschaften

Wir freuen uns auf Sie, wenn Sie folgende Voraussetzungen mitbringen:

- die Laufbahnbefähigung für den gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst
- umfassende Kenntnisse im Verwaltungs- und Gewerbeamt
- eine zielorientierte, selbständige, eigenverantwortliche Arbeitsweise
- eine sichere und bürgerfreundliche Kommunikation
- gutes schriftliches und mündliches Ausdrucksvermögen
- ausgeprägte Teamfähigkeit sowie der sichere Umgang mit Standardsoftware (MS Word, MS Excel, MS Outlook), wünschenswert GESO-Kenntnisse

Es erwartet Sie eine interessante und anspruchsvolle Tätigkeit in einer modernen Verwaltung. Ihr Arbeitsplatz liegt verkehrsgünstig direkt an der Bundesstraße 1 und an der Autobahnauffahrt Berlin-Hellersdorf.

Ab 2018 wird die gesamte Verwaltung in einem neuen Gebäude in unmittelbarer Nähe des S-Bahnhofes Fredersdorf zusammengeführt. Wir bieten Ihnen eine tarifgerechte Vergütung nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst inklusive der tariflich vorgesehenen vermögenswirksamen Leistungen, der Jahressonderzahlung und einem zusätzlichen leistungsorientierten Entgelt sowie die Sicherheit des öffentlichen Dienstes und flexible Arbeitszeiten.

Bei gleicher Eignung berücksichtigen wir schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber bevorzugt.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Senden Sie diese bitte bis spätestens **31.12.2016** bevorzugt per E-Mail an die

**Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf
Fachbereich I / Personal,
z. H. Frau Scholz,
Lindenallee 3,
15370 Fredersdorf-Vogelsdorf,
b.scholz@fredersdorf-vogelsdorf.de**

Für Fragen steht Ihnen Frau Scholz vom Fachbereich I / Personal unter 033439 - 835 123 oder der oben aufgeführten E-Mail-Adresse gern zur Verfügung.

Fredersdorf-Vogelsdorf,
den 5. Dezember 2016

Der Bürgermeister

➔ Aus der Gemeindeverwaltung

Bürger fragen – die Verwaltung antwortet

Welche Pflichten haben Anwohner im Winter?

Wie in den Nachbargemeinden auch, sind die Anwohner von Fredersdorf-Vogelsdorf im Winter gemäß Straßenreinigungssatzung in der Pflicht, verkehrssicher zu räumen und/oder zu streuen. Die Straßen der Gemeinde werden hinsichtlich des Winterdienstes in die Winterdienstkategorien 1 bis 3 eingestuft:

Winterdienstkategorie 1:

Winterdienst auf Fahrbahn und Gehwege gem. § 6 durch die Gemeinde.

Winterdienstkategorie 2:

Winterdienst auf Fahrbahn durch die Gemeinde. Winterdienst auf Gehwege gem. § 6 durch die Anlieger. In Straßen ohne Gehweg entfällt die Pflicht der Anlieger, eine extra Gehgasse freizuhalten/zu streuen.

Winterdienstkategorie 3:

Kein Winterdienst auf Fahrbahn durch die Gemeinde.

Winterdienst der Gehwege/Gehgasse gem. § 6 durch die Anlieger.

Ausnahme: § 6 Abs. 9 (siehe Straßenliste Winterdienst unter www.fredersdorf-vogelsdorf.de/Ortsrecht/Satzungen/Straßenreinigungssatzung).

Die Verwaltung bittet alle Bürger, ihre Fahrzeuge auf den Grundstücken zu parken, denn aus der Erfahrung der vergangenen Jahre muss leider immer wieder festgestellt werden, dass die Beseitigung von Schnee- und Eisglätte durch parkende Fahrzeuge zusätzlich erschwert wird.

„Hier nun ein kleiner Auszug aus der Straßenreinigungssatzung der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf. Im Rahmen des Winterdienstes sind die Gehwege in einer für den ent-



sprechenden Verkehr erforderlichen Breite, mindestens jedoch 1,50 Meter oder in seiner vorhandenen Breite, verkehrssicher zu räumen und/oder zu streuen. In Straßen mit einseitigem Gehweg ist derjenige winterdienstpflichtig, an dessen Grundstück der Gehweg angrenzt. In den Straßen, in denen kein Gehweg vorhanden ist, ist ein mindestens 1 Meter breiter Streifen als Gehgasse freizuhalten bzw. zu streuen. Als Gehweg gilt auch ein begehbarer Seitenstreifen oder ein für die Bedürfnisse des Fußgängerverkehrs erforderlicher Streifen der Fahrbahn, wenn auf keiner Straßenseite ein Gehweg besonders abgegrenzt ist. Die vom Schnee zu räumenden Streifen vor den Grundstücken müssen so aufeinander abgestimmt sein, dass eine durchgehende benutzbare

Gehfläche gewährleistet ist. Der später Räumende muss sich insoweit an die schon bestehende Gehwegrichtung vor den Nachbargrundstücken bzw. Überwegeinrichtung vom gegenüberliegenden Grundstück anpassen. In der Zeit von 07.00 bis 20.00 Uhr gefallener Schnee und entstandene Glätte sind nach Beendigung des Schneefalls bzw. nach dem Entstehen der Glätte unverzüglich zu beseitigen. Nach 20.00 Uhr gefallener Schnee und entstandene Glätte sind werktags bis 07.00 Uhr, sonn- und feiertags bis 9.00 Uhr des folgenden Tages zu beseitigen.

Zur Beseitigung von Schnee- und Eisglätte sind geeignete Mittel (z. B. Splitt, Sand/Kiesgemische, Auftausalze, Blähschiefer) zu verwenden. Gehwege mit Baumbestand oder

angrenzender Begrünung, Baumscheiben und Straßengrün dürfen nicht mit Salz oder auftauenden Mitteln gestreut werden. Salzhaltiger Schnee darf nicht auf Baumscheiben und begrünte Flächen abgelagert werden.“

Was unternimmt die Gemeinde bei den unbefestigten Straßen, welche in den nächsten Jahren nicht gebaut werden?

In jedem Jahr wird ein Schiebeprogramm zur Verbesserung der Begeh- und Befahrbarkeit für die noch nicht befestigten Straßen (Sandstraßen) aufgestellt. Diese sogenannte „Profilierung“ umfassen das Aufreißen, Profilieren und Anwalzen der unbefestigten Straßen, um die zahlreichen Schlaglöcher zu beseitigen. Das Schiebeprogramm erfolgt jedoch nur in den Straßen, welche in den nächsten Jahren nicht gebaut werden. Es findet eine jährliche Begehung der unbefestigten Straßen statt, um für das kommende Jahr eine Aufstellung der Straßen vorzunehmen, welche dringend im nächsten Jahr „profiliert“ werden müssen. In diesem Zusammenhang wird festgestellt, welche Straßen sind noch in einem verkehrssicheren, begeh- und befahrbaren Zustand (dazu gehören der jeweils unbefestigte Teil der Brahmstraße, der Bruchmühler Straße, des Schwarzen Weges, die Taubenstraße, Wiesengrund, Birkeneck, Inselstraße, Rheinstraße) oder wo keine unmittelbare Notwendigkeit besteht (Vogelsdorfer Straße, Sommerweg), weil die Straßen nicht für die Erschließung notwendig sind. Es gibt jedoch auch Anlieger, die allerdings aus unterschiedlichen Gründen den Wunsch geäußert haben, dass nicht mehr, wie in den vergangenen Jahren, geschoben wird. Für dieses Jahr wurde das Schiebeprogramm abgeschlossen.

Weihnachtsgrüße

Die Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neue Jahr!



➔ Veranstaltungen

➔ BERATUNG / INFORMATION

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Donnerstag, 12.01.2017, 13.30 Uhr: Verkehrsteilnehmerschulung durch Fahrschule Kaiser Strausberg

Dienstag, 10/24.01.2017 09.30 Uhr: Vorstand und Beirat beraten

➔ FESTE / FEIERN

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Mittwoch, 14.12.2016, 14 Uhr: Weihnachtsfeier

➔ FREIZEIT

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Mittwoch, 11.01.2017, 14 Uhr: Klubnachmittag – gemütliche Runde

Mittwoch, 18.01.2017, 14 Uhr: Auftritt des Gesangsquartetts vom Männerchor Neuenhagen

Mittwoch, 25.01.2017, 14 Uhr: Geburtstag des Monats

Donnerstag, 26.01.2017, 10 Uhr: Gratulation für die Geburtstagsjubilare in der Kita „Wasserflöhe“

montags 17.30 Uhr: Malgruppe Art trifft sich immer in der Begegnungsstätte in Fredersdorf-Süd

➔ KIRCHE

Evangelische Kirchengemeinde Mühlenfließ, Predigtstätten Fredersdorf und Vogelsdorf

Sonntag, 18.12.2016, 10 Uhr: Musikalisches Krippenspiel, Kantorin Hwang, Kinderchor, Petruskirche Petershagen

Samstag, 24.12.2016, 14.30 Uhr: Krippenspiel, Pfarrer Berkholz, Frau Wyrwich, Frau Voigt, Kirche Vogelsdorf

Samstag, 24.12.2016, 14.30 Uhr: Christvesper, Pfarrer i.R. Dr. Schlemmer, Kirche Fredersdorf

Samstag, 24.12.2016, 16 Uhr: Christvesper, Pfarrer Berkholz, Frau Leu, Jugendliche, Kirche Fredersdorf

Samstag, 24.12.2016, 17.30 Uhr: Christvesper mit Chor, Pfarrer i.R. Dr. Schlemmer, Kirche Fredersdorf

Samstag, 24.12.2016, 22 Uhr: Abendandacht mit Chor, Pfarrer Berkholz, Kirche Fredersdorf

Sonntag, 25.12.2016, 10 Uhr: Gottesdienst mit Posaunenchor, Pfarrer Berkholz, Petruskirche Petershagen

Montag, 26.12.2016, 10 Uhr: Gottesdienst mit Chor, Pfarrerin Knuth, Kirche Vogelsdorf

Samstag, 31.12.2016, 17 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Berkholz, Kirche Fredersdorf

Sonntag, 1.01.2017, 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Berkholz, Petruskirche Petershagen

Sonntag, 8.01.2017, 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrerin Knuth, Kirche Fredersdorf

15.1.2017, 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Knuth Kirche Vogelsdorf

Für Kinder und Jugendliche:

Kinderchor (außer in den Ferien) im Gemeindehaus Petershagen

Es finden in der Woche 2 gleiche Proben statt:

Kinderchorprobe I: dienstags 16.15–17 Uhr

Kinderchorprobe II: mittwochs 16.15–17 Uhr

Leitung: Kantorin Eun-Hee Hwang und Ruth Heeg

Christenlehre findet im Gemeindehaus Petershagen, Dorfplatz 1, statt (außer in den Ferien):

Vorschüler und 1. Klasse: mittwochs 16.15–17 Uhr.

2., 3. und 4. Klasse: mittwochs 15–16 Uhr.

5. und 6. Klasse: freitags 16–17 Uhr.

Kontakt: janine.leu@ekkos.de

Info über www.muehlenfliess.net

Konfirmandenunterricht 7. & 8. Klasse

Projekttag mit gemeinsamem Mittagmahl monatlich, samstags (außer in den Ferien):

Samstag, 10.12.2016, 10–14 Uhr im Gemeindehaus Fredersdorf.

Nachfrage bei Pfr. Rainer Berkholz: 033439/7 94 70 oder www.muehlenfliess.net

TEENKREIS: Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren sind herzlich eingeladen.

Jeden Donnerstag (außer in den Ferien) von 17.30–19 Uhr, Gemeindehaus Fredersdorf Leitung: Ricarda Riebl

Angebote im evangelischen Gemeindehaus Fredersdorf

Frauen im Gespräch (nur für Frauen): 3.12.2016, 9–11.15 Uhr

Thema: Adventliches – mit Musik, Plätzchen und einem adventlichen Thema stimmen wir uns auf Weihnachten ein.

Referent: Pfarrer Rainer Berkholz, Fredersdorf, Leitung: Doris Tauscher

TN-Beitrag: 1,50 €

Info unter: 033439/81125

Thematischer Frauenkreis: Dienstag, 13.12.2016 um 14 Uhr

Kaffeeklatsch: jeden Dienstag, von 14.30–17 Uhr, außer 13.12.2016

Seniorentanz: Montag, 12.12.2016 um 14.30 Uhr

Handarbeitskreis: entfällt

Diakoniekreis: nach Absprache, Pfarrer Berkholz

Musik in den Kirchen

Sonntag, 11.12.2016, 17 Uhr: Kirche Fredersdorf, Weihnachtsmusik im Kerzenschein, Solistin, Instrumentalisten, Kirchenchor Fredersdorf und ein Kinderchor, Leitung: Johannes Voigt

Samstag, 24.12.2016, 15 Uhr: Petruskirche Petershagen, Weihnachtsmusical von Markus Hottiger „Friede auf Erden“, Instrumentalisten, Kinderchor und Projektchor Petershagen, Leitung: Ruth Heeg und Eun-Hee Hwang

➔ SPORT / SPIEL

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Montag, 12.12.2016, 9, 10.30 und 13 Uhr: IG Rückenschule, mit Weihnachtsfeier

Montag, 9./23.01.2017, 14 Uhr: IG Kegeln im Hotel „Flora“

Aktuelle Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.fredersdorf-vogelsdorf.de. Bitte beachten Sie die ausführlichen Veröffentlichungen im Ortsblatt und in der Presse. Änderungen zu Inhalten und Terminen liegen in der Verantwortung der Veranstalter.

7. Neujahrsfeier



**7. Januar 2017
15 Uhr
am
Krummen See
(Strandbereich)**

Gaststätte **FAIR-PLAY**



Speisen & Getränke



Tel.: 03 34 39-14 32 66, 0173-8 46 90 11
15370 Fredersdorf-Süd
Florastraße 3a

**Reservierung noch
bis 20. Dezember möglich!
25. Dezember 2016
12 bis 16 Uhr**

Weihnachtsmenü mit 3 Gängen.
Wählen Sie zwischen
Gänsekeule, Entenbrust
und Wildbraten
mit leckeren Beilagen.

E-Mail: Pami67@web.de
Mo.–Do. 16–22 Uhr, Fr./Sa. 16–23 Uhr
www.fair-play-fredersdorf.de



BERND HUNDT IMMOBILIEN

Wenn 's um Qualität geht



Fragen kostet nichts!

Sie denken darüber nach, Ihre Immobilie zu verkaufen? Dann sollten Sie nichts dem Zufall überlassen!

☎ 03362 / 88 38 30

**15569 Woltersdorf - Strandpromenade 5
www.Bernd-Hundt-Immobilien.de**

- Unterhaltsreinigung
- Glas- und Rahmenreinigung
- Reinigung von Privathäusern
- Grundreinigung
- Pflege von Außenanlagen
- Gehwegreinigung
- Gartenarbeiten



Andritzki

Gebäudeservice GmbH

Geschäftsführer: Malte Andritzki
Rüdersdorfer Str. 19
15370 Vogelsdorf
Tel. (033439) 5 44 64
Fax (033439) 5 44 65
Funk (0172) 3 27 95 73



Ihr verlässlicher Partner im

Winterdienst

SINDERMANN

Grünanlagenpflege
Bewässerungssysteme
Holzpellets



Sindermann GmbH
Dieselstraße 18
15370 Fredersdorf

Fon 033439-144430, Fax 144432
info@sindermann-online.de
www.sindermann-online.de



**Kastanien
Apotheke**



Frank Ausserfeld
Ernst-Thälmann-Straße 16
15370 Fredersdorf
Telefon (03 34 39) 63 69
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8.00-19.00 Uhr
Sa 8.00-13.00 Uhr

54176A01

**STAATL.
FACHINGEN**

Seit 1742

ANGEBOT*

Kasten 12 x 0,75 l

8,49 €

(0,94 €/Liter)

zzgl. 3,30 € Pfand



MEDIUM

STILL

*Angebot gültig von 12.12. bis 31.12.2016.

Wiebe's immer
freundlich!
Getränke-Markt

Fredersdorfer Chaussee 74 • 15370 Fredersdorf-Nord

Tel. (03 34 39) 4 04 40 • Fax -4 04 41

Mo-Mi 8-19 Uhr, Do + Fr 8-20 Uhr, Sa 8-14 Uhr

WEIHNACHTSBAUMVERKAUF !

➔ Veranstaltungstipps

Geschichte zur Blauen Stunde

Jan von Flocken referiert in der Scheune

Der Fredersdorfer Jan von Flocken, er ist Historiker und Publizist, wird am 21. Januar, zur ersten Blauen Stunde 2017 einen weiteren Geschichtsvortrag halten.

„Alexander der Große Die Babylon-Verschörung“

Alexander der Große starb mit nur 32 Jahren in der Stadt Babylon – angeblich an einer rätselhaften Infektionskrankheit. Doch zahlreiche Indizien belegen, dass er in Wirklichkeit einem Mordanschlag zum Opfer fiel.

Der erfolgte so heimtückisch, dass viele Zeitgenossen an einen tragischen Schicksalsschlag glaubten.

Doch warum musste der große König und Feldherr Alexander so jung sterben?

Mit detektivischem Spürsinn begibt sich der Fredersdorfer Historiker Jan von Flocken auf den Weg, um Motive, Hintermänner und Ablauf der Verschörung im Jahre 323 v. Chr. zu rekonstruieren.



Der Vortrag findet am Sonnabend, dem 21. Januar 2017, um 17 Uhr in der Scheune auf dem Schulcampus in Fredersdorf-Süd statt.

Eintrittskarten zum Preis von fünf Euro sind ab sofort in der Bibliothek erhältlich.

Männerchor „Eiche 1877“ e. V.

Termine für Dezember und Januar

Donnerstag, den 15.12 2016, 15:30 Uhr

Köpenick, Seniorenheim
Werlseestrasse

Samstag, den 17.12 2016, 15:30 Uhr

Fredersdorf, Begegnungsstaette
Chor-Weihnachtsfeier

Donnerstag, den 05.01 2017, 19:15 Uhr

Fredersdorf, Gemeindehaus
1. Chor-Probe im Neuen Jahr

Montag, den 16.01 2017, 15 Uhr

Fredersdorf, Eiche *

140. Jahrestag des Chores!!!

unsere Eiche steht: am Bahnübergang Fredersdorf,
Lindenallee Ecke Bahnhofsstraße) kleine Jahresfeier
mit Glühwein und Singsang
Gäste sind willkommen

„Männer, kommt einfach mal zu unseren
Proben vorbei. Wir brauchen dringend
Verstärkung!“

Geprobt wird immer donnerstags, 19.30 Uhr,
im Gemeindehaus Fredersdorf,
Ernst-Thälmann-Straße 30a

Aktuelle Termine im Internet unter
www.eiche1877.ev.de

54287a27